

03/2017

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Nehmen Sie Sachsens
Schulpolitiker beim Wort

Peniger Chor sang beim
MDR-Vereinssommer
vor großem Publikum

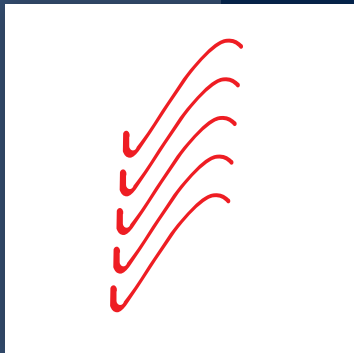
Ihr geht auf die Bühne
und habt was zu erzählen

Wir singen mit
unseren Händen



Sächsischer
Chorverband e.V.





6. - 10. Juni 2018
Zwickau, Deutschland

8. Internationaler Robert-Schumann- Chorwettbewerb



Fotos: links Roger Schmidt, rechts Stadt Zwickau

**IM RAHMEN DES
SCHUMANN-FESTES
2018**

Frühbucharanmeldeschluss: 6. November 2017 - Anmeldeschluss: 22. Januar 2018

Wir hoffen, Sie und Ihren Chor im Juni nächsten Jahres in Zwickau begrüßen zu können. Der 8. Internationale Robert-Schumann-Chorwettbewerb & Festival bietet einmalige Möglichkeiten für Chöre aller Art und jeglichen Leistungsniveaus ein hochrangiges internationales Festival zu erleben. Nutzen Sie diese Möglichkeit und seien Sie herzlich willkommen!

*Prof. Dr. Ralf Eisenbeiß
Künstlerischer Direktor INTERKULTUR*

mail@interkultur.com • zwickau.interkultur.com  /robert.schumann.choir.competition

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Steter Tropfen höhlt den Stein. Seit Jahren treibt den Sächsischen Chorverband die Sorge um die Schulchöre um. Uns geht es nicht nur um die sächsische Gesangstradition schlechthin. Singen fördert die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auf einzigartige Weise. Ja, Singen vermittelt humanistische Werte. Vor und hinter den Kulissen streitet daher unser Chorverband für eine gesunde »Chor-Kultur« in Sachsens Schulen. Dass es darum schlecht bestellt ist, ergab im letzten Jahr eine Blitzumfrage in ostsächsischen Schulen. Wir berichteten damals, dass dies mangels belastbarem statistischen Faktenmaterials zwar nur »gefühl« sei. Doch dieses »Bauchgefühl« haben alle, die sich mit der Situation und den Perspektiven des Schulchor-Singens in Sachsen auseinandersetzen. Neun von ihnen machten sich in einer öffentlichen Anhörung im Landtag nicht nur Luft. Sie argumentierten fundiert wie ernst die Lage sei. Lesen Sie dazu ab Seite 4. Natürlich war unser Verband unter den Neun im Landtag. Diese haben diesmal ein dickes Loch in den Stein gebohrt. Indem wir die Landespolitiker beim Wort nehmen, wird dieses immer größer. Wir bitten die Musiklehrer und Chorleiter an den Schulen, uns in unserem Streiten für die Schulchöre zu unterstützen.

Rückhalt erhielt das Präsidium in der Diskussion um den Verbleib im Deutschen Chorverband. Der Meinungsbildungsprozess läuft. Im Frühjahr werden die Mitglieder eine Entscheidung treffen. (Seite 8) Neu positionieren will sich im kommenden Jahr der Sächsische Musikrat zum nächsten »Sächsischen Chorwettbewerb«. Auf einen ersten Ansatz einigte sich jetzt eine Arbeitsgruppe: Der Wettbewerb soll Leistungsschau und ein großes Chorfest zugleich werden. Wir dürfen gespannt sein. (Seite 9) Vielleicht kann sogar der Stadtchor Weißwasser hierzu Anregungen liefern. Denn diese erlebten in Riga ein großes internationales Chorfest. Am internationalen Wettbewerb nahmen sie nicht teil, dafür sangen sie rund um diesen mit vielen Menschen. Was sie erlebten, lesen Sie ab Seite 22. Wir haben in Sachsen für ein buntes Chorfest jedenfalls zahlreiche engagierte Chöre. Auch über diese können Sie wieder einiges nachlesen.

Viel Vergnügen wünscht

Ihr



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

INHALT

THEMA

Der Verlust von Schulchören wäre fatal und folgschwer
SEITE 4-6

Nehmen Sie Sachsens
Schulpolitiker beim Wort
SEITE 7

VERBANDSLEBEN

SCV-Präsidium plädiert für
eine offene Diskussion
SEITE 8
Ein großes Fest könnte es werden
SEITE 9

CHOR-JUBILÄUM

In Hartha heißt es
schon lang »Lied hoch«
SEITE 10
150 Jahre wird in Glesien gesungen

Die Regionalverbände &
der SCV gratulieren
SEITE 11

Ein heimatverbundenes Unikat
SEITE 12

Ein Chor –
und dennoch drei Ensemble

Hinterm Horizont
wird's weiter gehen
SEITE 13

Ein junger Chor wird 20

In Rodewisch singen
Frauen seit 25 Jahren
SEITE 14

AUS DEN CHÖREN

SEITE 15-20

CHORJUGEND

Singen für großes Kino
SEITE 21

CHOR-PROJEKTE

Ihr geht auf die Bühne
und habt was zu erzählen
SEITE 22-23

Chemnitz lädt ein
vierten »Traumkonzert«
SEITE 23

Ein Wunsch erfüllte sich in Prag
Meißen klang nach Demokratie
SEITE 24

Die 13 wurde zur Glückszahl
SEITE 25

CHOR-PORTRÄT

Wir singen mit unseren Händen
SEITE 26-27
Was es nicht gibt,
müssen wir gründen
SEITE 28

CHOR-BÖRSE / CHOR-WORKSHOPS

»Thonkunst« lädt zum
»Soul-Picknick«

Gospel-Workshop mit
Abschlusskonzert

Chorleiter gesucht
SEITE 29

CHOR-WERKSTATT

Fakten, Fakten, Fakten
SEITE 30-31

Ausschreibung zum
43. Sächsischen Chorleiterseminar
SEITE 31

NACHGEFRAGT

Chordirektor –
zwei unterschiedliche Titel
SEITE 32

CHOR-TERMINE

SEITE 33-34

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel: (037206) 880 143
Fax: (037206) 894 191
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Matthias Queck (LCV)
matthiasqueck@gmail.com
Yves A. Pillep (MBC)
quodlibet@freenet.de
Angelika Hauffe (OSCV)
redaktion@oscv.de
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de
Ronny Kienert (SCV)
ronny.kienert@s-cv.de
Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Baderberg 2 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Beiträgen vor. Nachdruck oder fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion. Mit Namen des Verfassers veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Präsidiums oder der Redaktion dar.
Redaktionsschluss für die Ausgabe 04/2017: 15. November 2017
»unisono« kann zum Preis von 10 Euro für 4 Ausgaben abonniert werden. Wenden Sie sich dazu bitte schriftlich an die Geschäftsstelle des SCV (Bahnhofstr. 1, 09669 Frankenberg/Sa.). Das Abonnement ist bis spätestens 6 Wochen vor dem jeweiligen Redaktionsschluss schriftlich kündbar.
FOTONACHWEIS:
Titelseite: Simone Müller von »Monael & Friends« »singt« mit ihren Händen
Foto: DocWinkler
Editorial: Foto Astrid Swillus-Sieg



Der MädchenchorPLUS der Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg wird Sachsen beim 10. Deutschen Chorwettbewerb 2018 in Freiburg vertreten und zugleich die eigene Schule würdig repräsentieren.
Foto: Doc Winkler

DER VERLUST VON SCHULCHÖREN WÄRE FATAL UND FOLGENSCHWER

Sachverständige werben im Landtagsausschuss für das Chorsingen in Sachsens Schulen
von Uwe Winkler

Der Appell war eindringlich: „Wir bitten Sie, als Mitglieder des Sächsischen Landtages alles in Ihren Möglichkeiten Stehende zu tun, um die sächsische Schulchorlandschaft zu erhalten, insbesondere Musiklehrern Deputatstunden für Chorarbeit zur Verfügung zu stellen.“ Mit diesem Fazit schloss Prof. Frank Peter, Studiendekan am Institut für Musikpädagogik/Schulmusikausbildung an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, seine Analyse der Situation der Schulchöre. Unter den Sachverständigen zur Anhörung im Ausschuss Schule und Sport des Sächsischen Landtags Mitte August war diese Aufforderung an die Landespolitiker Konsens.

Aus ihren jeweiligen Erfahrungsbereichen schilderten die Fachleute vor den Schulpolitikern des Sächsischen Landtages die »Situation und Perspektive der Schulchöre an den Schulen im Freistaat Sachsen«. Sie warben dafür, dem Chorgesang und der musisch-künstlerischen Bildung an Sachsens Schulen neue Perspektiven zu geben.

Vor zwei Jahren bereits hatte die Fraktion Die Linke im Sächsischen Landtag beantragt, sich dem Thema Schulchöre

zu stellen. Die öffentliche Anhörung erwies sich nun als ein probates Instrument, den sächsischen Parlamentariern inhaltsreich und fachkundig die Zustände zu beschreiben. Fast drei Stunden dauerte die Erörterung. Fraktionsübergreifend werteten die schulpolitischen Sprecher der Fraktionen danach die „umfangreichen Ausführungen und Sichtweisen zu den Problemen der Chormusik ... (und) zur musischen Bildung in sächsischen Schulen“ als äußerst aufschlussreich. Diese Meinung vertrat Lothar Bienst, Mitglied des Sächsischen Landtages, für die CDU. „Es ist wichtig, dass Sie heute hier sind“, meinte der Landtagsabgeordnete Jörg Vieweg (SPD): „Es ist gut, dass Sie die Probleme benannt haben, weil es wichtig ist, (diese) uns als Abgeordnete zu spiegeln.“ Für die Grünen dankte die Landtagsabgeordnete Petra Zais für die „Fach- und Sachkunde“ der Vortragenden. „In einer Zeit, in der alle Ressourcen und alle Kraft auf die Absicherung der Kernfächer im sächsischen Schulsystem ausgerichtet sind“, sei es wichtig, dies zu thematisieren. „Weil es auch ein Soft Skill ist. Niemand will es wissen, niemand möchte es missen, und trotzdem fällt es am Ende hinten herunter.“

Mit ihren, aus unterschiedlichen Blickwinkeln heraus akzentuierten Expertisen hinterließen die neun Sachverständi-

gen Eindruck im Hohen Haus. Dr. Georg Biegholdt, Präsident des Landesverbandes Sachsen im Bundesverband Musikunterricht, legte seinen Schwerpunkt auf musische Angebote, in die er den Chorgesang mit einschloss. Aus seiner Sicht sei das Chorsingen an den Schulen in den letzten 25 Jahren eher zugunsten anderer musikalischer Angebote zurückgegangen. Insgesamt aber konstatierte er, dass alle musikalischen Angebote aktuell unter den Kürzungen im Bildungsbereich, den Folgen des Personalmangels und ungenügendem Lehrernachwuchs leiden. „Die Perspektive für alle musikalischen Angebote – darunter die Schulchöre – sehen wir eher düster, da Personalmangel und ungenügender Lehrernachwuchs nicht kurzfristig zu beheben sind.“ Es falle nicht nur immer schwerer, musikalische Angebote aufrecht zu erhalten, sondern Musikunterricht überhaupt anzubieten.

Hingegen warnte Thomas Lohse, Geschäftsführer des Sächsischen Chorverbandes (SCV), davor, das Chorsingen gegen andere Arten des gemeinsamen Musizierens auszuspielen. Chorsingen sei die einfachste und nicht zuletzt kostengünstigste Möglichkeit, junge Menschen musisch zu bilden. „Jeder bringt seine Stimme mit, es müssen keine Instrumente gekauft werden“, so Thomas Lohse. Der Chorverband arbeite seit Jahren mit Schulchören zusammen. Nicht wenige dieser Chöre hätten sich in den letzten Jahren aufgelöst. „Wir laden zu Chortreffen, Chorwettbewerben ein, bieten Chorleiterseminare an“, so Lohse. Es werde immer schwieriger, Musiklehrer, Schulchorleiter und Schulchöre in diese Projekte des Chorverbandes einzubinden. Eine Befragung des ostsächsischen Regionalverbandes im letzten Jahr an Schulen hätte Problempunkte benannt (siehe auch »unisono« 4/2016), darunter die Überlastung der Lehrer an den Schulen, Lehrermangel und fehlendes Verständnis in Kollegium und Schulleitung für den enormen Aufwand in organisatorischer, künstlerischer und pädagogischer Hinsicht, den ein Schulchorleiter betreibt. „Oft können Schulchorproben nur außerunterrichtlich stattfinden.“ Hinzu kommen Diskontinuitäten durch die Verschiebung der Chorarbeit in den Bereich der Ganztagsangebote. Finanzierungsfragen und die Absicherung der Stundentafeln im Schulbetrieb stellen die Chorleiter immer wieder vor die Entscheidung, aufzugeben oder doch weiterzumachen. Dabei fördere Singen im Chor nachweislich die Gesundheit, das Gemeinschaftsgefühl und die persönliche Entwicklung, so Thomas Lohse. „Singen im Chor ermöglicht die Integration vieler sozialer und kultureller Schichten.“ Das sei heute wichtiger denn je.

Auch Nancy Gibson, Leiterin der Städtischen Musikschule Chemnitz, betonte den positiven Einfluss des Singens auf die psychische und physische Gesundheit der Menschen. Fühlen und Denken werde durch Singen gefördert. Chorsingen und Stimmbildung seien für sie die grundlegendste und einfachste Art und Weise, praktische musische Bildung in Schulen zu vermitteln. „Singen fördert die Sprachentwicklung, eine deutliche und gepflegte Aussprache und regt das emotional-soziale Lernen an. Singen in der Gemeinschaft wirkt der zunehmenden Vereinzelung entgegen und fördert soziale Bindungen“, gab Prof. Frank Peter zu bedenken. Gerade das Chorsingen fördere den Zusammenhalt innerhalb der Schule. Gemeinsame Konzerte wirken sich einerseits positiv auf das

Selbstwertgefühl der Schüler aus, andererseits heben diese das Ansehen der Schule bei Eltern und in der Öffentlichkeit. Nicht zuletzt: „Bei aller Förderung der Digitalisierung darf nicht vergessen werden, dass wir dringend Kontrapunkte zur computerisierten Welt brauchen. Gemeinsames Singen scheint mir dafür ein besonders wichtiger zu sein.“

Besonders für die Grund- und Oberschulen signalisierten die Sachverständigen akuten Handlungsdruck. Es müsse alles getan werden, um die sächsische Schulchorlandschaft zu erhalten und weiter auszubilden. Ulf Firke, Sächsischer Landesbeauftragter »Schulen musizieren« und selbst Musiklehrer und Chorleiter in Zwickau, sah strukturelle Gründe, die an Grund- und Oberschulen das Chorsingen erschweren: An kleinen Schulen gibt es weniger Kinder und Jugendliche. Die Verweildauer der Schüler sei kürzer als an den Gymnasien, die oft kulturelle Leuchttürme seien. Aus seiner Sicht könnten an den Grund- und Oberschulen Neigungskurse Gutes leisten. Hier könnten sich interessierte Schüler musisch betätigen.

Als zentrales Problem beschrieben die Sachverständigen die Verschiebung der Chorarbeit in den Ganztagsbereich (GTA). Heute finden vier von fünf Vokalangeboten an Sachsens Schulen im Bereich der Ganztagsangebote statt. Wenn der Lehrermangel weiter einem geordneten Schulbetrieb entgegen stehe, drohen diese zu verschwinden. „Früher war es üblich, dass die Musiklehrer für die Leitung des Schulchores in der Regel die Chorprobenzeit auf ihr Unterrichtsdeputat angerechnet bekamen. Mittlerweile wird die Chorarbeit nahezu überall nur noch über zusätzliches Honorar im Rahmen der Ganztagsangebote vergütet. Die Kraft des Lehrers ist jedoch endlich, und über die 26 Unterrichtsstunden hinaus zu arbeiten ist vielen unmöglich“, skizzierte Prof. Frank Peter die Situation. Er warnte: „Es ist verführerisch, bei einem eklatanten Lehrermangel alles zu streichen, was nicht zum unmittelbaren Curriculum für sämtliche Schüler zählt. Aber genau das wäre verhängnisvoll. Die Finanzierung zweier Lehrerstunden für Chorarbeit an der Schule fällt vergleichsweise gering aus. Der Effekt, den ein Verlust von Schulchören bedeutet, wäre ein fataler und folgeschwerer.“

Um den Verlust verifizierbar zu machen, müssten aber erst einmal verlässliche Zahlen auf den Tisch. Prof. Dr. Christoph



Sachsens Schulpolitiker erhielten zahlreiche Argumente, warum Chorsingen an Schulen wichtig ist.

Foto: Doc Winkler



Als Sachverständige sprachen zur Situation der Schulchöre (vordere Reihe von links): Dr. Georg Biegholdt, Präsident des Landesverbandes Sachsen im Bundesverband Musikunterricht, Landesverband Sachsen, Ulf Firke, Sächsischer Landesbeauftragter »Schulen musizieren«, Nancy Gibson, Leiterin Städtische Musikschule Chemnitz, Prof. Dr. Christoph Krummacher, Präsident des Sächsischen Musikkates, Thomas Lohse, Geschäftsführer des Sächsischen Chorverbandes, Prof. Frank Peter, Institut für Musikpädagogik (Schulmusikabteilung) an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«, Leipzig. Hintere Reihe von rechts: Max Röber, Leiter des Jugendchores am Pestalozzi-Gymnasium Heidenau, Andreas Schwinger, Sachgebietsleiter Kultur, Amt für Kultur-Stadt-Marketing der Stadt Freiberg, Torsten Tannenberg, Geschäftsführer des Sächsischen Musikkates. Foto: Doc Winkler

Krummacher, Präsident des Sächsischen Musikkates, und dessen Geschäftsführer Torsten Tannenberg forderten seitens des sächsischen Kultusministeriums verlässliches statistisches Material ein, „mit dem die Diskussion aus dem Stadium des Gefühlten in das Stadium der verlässlich basierten Fakten überführt werden könne.“ Bisherige Zahlen, die von 675 Chören an Schulen sprechen, aber nur an Schulen nachgewiesene Chöre zwischen 2006 bis 2015 reflektieren, lassen keine Erkenntnisse zu. Schon gar nicht sei ein Schwund oder Aufwuchs von Chören oder musikalischer Ensemblearbeit ableitbar. Nicht zuletzt lasse sich auf Basis dieser Zahlen die Rolle der musisch-künstlerischen Arbeit an den Schulen einschätzen. „Ich habe den Eindruck, dass über die notwendige und notwendende Funktion künstlerischer Bildung in den Schulen immer noch und immer wieder geredet werden muss.“ Denn es scheine nach wie vor Praxis zu sein, dass man erst über Musik und bildende Kunst an den Schulen spreche und nachdenke, wenn noch Ressourcen frei seien.

Die kontinuierliche Erhebung und Erfassung von Daten zu Musikunterricht, Chor- und Ensemblearbeit in Sachsens Schulen müsse zudem Aufschluss darüber geben, was von der Chorarbeit im regulären Unterricht, was im GTA-Bereich abläuft, ob und wie eine Verschiebung aus den regulären Deputaten in den GTA-Bereich erfolgte. Ebenso müssen diese Erhebungen die Qualifikationen der Chorleiter erfassen, meinte Prof. Krummacher. Die Qualifikation externer Chorleiter im GTA-Bereich müsse überprüft werden. „Sicherlich, man muss nicht ausgebildeter Chordirigent oder Schulmusiker sein, um einen Schulchor im GTA-Bereich zu übernehmen. Aber man sollte schon über einige Erfahrungen verfügen und einige Fortbildungsangebote, wie sie beispielsweise der Chorverband anbietet, schon mal besucht haben. Ein Schulleiter an unseren Schulen sollte Vergleichsmöglichkeiten haben und nicht auf Zufallsangebote angewiesen sein,“ erläuterte Prof. Krummacher. Dass die chorische und musische Ensemblearbeit hingegen vornehmlich den Musiklehrern an den Schu-

len obliegen solle, dafür sprach sich Ulf Firke aus. Es sei zwar „schön und verdienstvoll“, wenn „Leute von außen, von den Musikschulen, von den Kantoreien, als Freischaffende in die Schulen kommen“, doch sie hätten einfach keinen Bezug zu den Schülern.

Dieser Ansatz setzt jedoch genügend Musiklehrer an Sachsens Schulen voraus. Nicht zuletzt müssten diese Chöre leiten können. An den Hochschulen in Dresden und in Leipzig werden Schulmusiker ausgebildet. Doch zumeist kommen die Studenten aus anderen Bundesländern nach Sachsen – und gehen als Absolventen wieder in ihre Länder zurück. Für Sachsens Schulen wurden den Sachverständigen zufolge in den letzten Jahren Musiklehrer nur im einstelligen Bereich ausgebildet. Dies liege nicht an den Hochschulen. Aber es gäbe letztlich kaum Bewerber für Schulmusiker im Mittel- und Oberschulbereich. Das jedoch, so schätzte Prof. Frank Peter ein, sei „keine sächsische Sondersituation“, sondern bundesweit zu beobachten. Auch hier sei Ursachenforschung angebracht und müsse weiter diskutiert werden.

Der Vorsitzende des Ausschusses für Schule und Sport, Patrick Schreiber (CDU), belehrte die Sachverständigen zwar zum Abschluss der Anhörung, dass der „Sächsische Landtag und seine Abgeordneten weder eine Studentenafel (beschließen)“ noch festlegen, „ob eine Schule einen Chor hat oder nicht.“ Dem Wunsch der Sachverständigen an die sächsischen Schulpolitiker im Hohen Haus aber sollten sie sich dennoch nicht entziehen: „Ich hoffe inständig, dass das Thema Chor und Musikunterricht an unseren Schulen auf der Agenda bleibt und nicht mit der heutigen Anhörung als erledigt gilt“, gab Prof. Dr. Christoph Krummacher zu Protokoll. Zudem sagte er den Parlamentariern zu, dass die Verbände sowie Hochschul- und Musiklehrer ihnen weiterhin mit ihrer fachlichen Expertise zur Seite zu stehen und „an notwendigen Verbesserungen“ im Sinne der Schulchöre mitarbeiten wollen.

(Das Protokoll der öffentlichen Ausschuss-Sitzung finden Sie unter www.s-cv.de/media/docs/28._ASS_18.08.2017_Anhoerung_6-2989.pdf)

NEHMEN SIE SACHSENS SCHULPOLITIKER BEIM WORT

Cornelia Falken, bildungspolitische Sprecherin Die Linke, zum Wert der Anhörung im Landtag

notiert von Uwe Winkler

„Es war eine thematisch außergewöhnliche Anhörung. Sie wurde von einer hohen Sach- und Fachkenntnis kluger und engagierter Sachverständigen geprägt.“ Im Gespräch mit »unisono« resümiert die bildungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Cornelia Falken, dass die Sachverständigen die Schulpolitiker im Ausschuss Schule und Sport des Landtages fraktionsübergreifend überzeugt haben, „dass man den Chorgesang und die musische Ensemblearbeit an unseren Schulen viel stärker beachten müsse.“



Cornelia Falken, bildungspolitische Sprecherin Die LINKE.

Foto: Agentur DIG/Trialon

Frau Falken, worin sehen Sie den Wert dieser Anhörung für die parlamentarische Arbeit wie für das Chorsingen an unseren Schulen?

Cornelia Falken: Die Sachverständigen haben uns sehr eindringlich und mit vielen Argumenten untersetzt den Wert des Chorsingens an den Schulen und der künstlerisch-musischen Bildung an den Schulen deutlich gemacht. Ich bin mir sicher, dass der eine oder andere Akzent in die parlamentarische Arbeit der Fraktionen einfließen wird. Die Linke wird jedenfalls noch mehr tun, um die Bedeutung der musischen Bildung in Sachsen zu heben. Viele Jahre wurden in Sachsen vorrangig für naturwissenschaftliche Fächer Mittel in die Haushaltspläne eingestellt, Musik- und Kunst als »Nebenfächer« hinten angestellt. Das darf nicht länger so sein.

Wie begründen Sie das?

Cornelia Falken: Wir wissen, dass sich Persönlichkeiten und Charaktereigenschaften unserer jungen Menschen vor allem über das Herz und über Empfindungen entwickeln. Mit diesem Thema müssen sich die Staatsregierung und das Kultusministerium intensiver beschäftigen als bisher. Wenn wir die von den Sachverständigen skizzierten Probleme nicht lösen, dann wird es in einigen Jahren um das Chorsingen und um die musische Ensemblearbeit an unseren Schulen traurig bestellt sein.

Wie kann das gelöst werden?

Cornelia Falken: Die Sachverständigen haben dazu Ansätze genannt, die zu diskutieren sind. Sie haben sich dafür ausgesprochen, die Chorarbeit in den Stundentafeln zu beachten. Es wurde angeregt, für den Chorleiter mindestens zwei Stunden im Pflichtstundenbereich des Lehrers fest zu verankern. Die Sachverständigen legten uns nahe, dass aus dem Stundendeputat der Musiklehrer heraus mehr Musik an der Schule stattfinden solle, sowohl im Unterricht als auch außerunterrichtlich. Es wurde ins Gespräch gebracht, in den Grund- und Oberschulen sowie Gymnasien eine musische Ausbildung verpflichtend zum Musikunterricht anzubieten. Eine solche musische Ausbildung könnte in die Lehrpläne und Stundentafeln einfließen. Wir brauchen in allen Schulen qualifizierte Musiklehrer. Das heißt, wir müssen wieder Pädagogen für diese Fachrichtung werben, ausbilden und die Absolventen in Sachsen in den Schuldienst bringen. Kurzum: Wir müssen an allen Schulen Möglichkeiten schaffen, unseren Kindern und Jugendlichen musische Angebote zu machen statt die Stundenzahlen für Musik- und Kunstlehrer weiter nach unten zu schrauben. Das Chorsingen darf nicht in den GTA-Bereich abgeschoben werden, sondern muss auch im Musikunterricht stattfinden.

Sie regten an, im Kultusministerium einen Beauftragten zu benennen, der die Schulchöre betreut und koordiniert. Warum?

Cornelia Falken: Aus unserer Sicht verdient die musisch-künstlerische Bildung mindestens einen ebenso hohen Stellenwert wie die politische Bildung.

Am 15. September sind Sie trotz Sachverständigen-Anhörung mit einem Antrag im Ausschuss für Schule und Sport gescheitert, in dem ihre Fraktion die Staatsregierung auffordert, sich mit den Problemen der Schulchöre zu beschäftigen. Wie geht es nun weiter?

Cornelia Falken: Auch wenn CDU und SPD unseren Antrag abgewiesen haben, so ist das Thema damit nicht vom Tisch. Ich bleibe dabei, dass alle Fraktionen um die Wertigkeit der musischen Bildung wissen, selbst wenn die Parteien das Thema unterschiedlich akzentuieren. Ich denke, der eine und andere Aspekt der Anhörung wird in die parlamentarische und hoffentlich ebenso in die Regierungsarbeit einfließen. Die Interessengruppen, die sich im Ausschuss für Schule und Sport so vehement für das Singen und Musizieren an den Schulen stark gemacht haben, dürfen andererseits in ihrem Mühen nicht nachlassen. Alle Fraktionen in unserem Landtagsausschuss haben ihnen versichert, dass ihnen das Thema wichtig ist. Nehmen Sie uns beim Wort!

SCV-PRÄSIDIUM PLÄDIERT FÜR EINE OFFENE DISKUSSION

Chorvorstände bringen sich in Diskussion um Verbleib im Deutschen Chorverband ein

Eine positive Resonanz hat das Rundschreiben des Präsidiums des Sächsischen Chorverbandes zur aktuellen Situation im Deutschen Chorverband (DCV) und zum Diskussionstand im SCV-Präsidium bei den Mitgliedschören gefunden.

„Das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes hatte sich auf seiner Sitzung im Juli verständigt, eine Entscheidung zum Verbleib im Deutschen Chorverband e.V. gemeinsam mit unseren Mitgliedern zu diskutieren und von den Mitgliedern treffen zu lassen“, begründet Thomas Lohse, Geschäftsführer des Sächsischen Chorverbandes, das Rundschreiben. Dieses enthielt die Positionen des Präsidiums zum Für und Wider eines Verbleibs im DCV, zu den Fragen einer möglichen Beitragserhöhung im DCV sowie zu den Entwicklungen im Dachverband der Laienchöre in den letzten Jahren.

Mitgliedschöre haben inzwischen diese offene und transparente Darstellung der Situation und die mit dem Rundschreiben des Präsidiums eingeleitete Diskussion im Sächsischen Chorverband begrüßt. Zugleich haben

Chorvorstände das Positionspapier des Präsidiums zur eigenen Positionsbestimmung genutzt.

Ein Dachverband sei für die Landesverbände auch in Zukunft wichtig, plädiert beispielsweise der Männerchor Poissental e.V. Freital für einen Verbleib im DCV. Doch der Vorstand des Männerchores gibt gleichzeitig zu bedenken, dass sich ein solcher Dachverband um die Laienchöre wirklich kümmern müsse. Hier habe man den Eindruck, dass der DCV das aus den Augen verloren habe. Auch die Chöre »Chemnitzer Singflut« e.V., der Gemischte Volkschor »Eintracht«, der »Bergfinken Dresden e.V.«, der Gospelchor Großröhrsdorf e.V., der Gemischte Chor Räpitz, der Gemischte Volkschor »Eintracht« Bad Muskau, die Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig e.V. und der T.Voices e. V. sehen die Zukunft des SCV unter dem Dach des DCV. Der Oschatzer Lehrerchor schlägt hingegen eine weitere Diskussion unter den Mitgliedschören vor, erwägt derzeit selbst eher den Austritt aus dem DCV. „Das SCV-Präsidium ist dankbar für die Reaktionen der Chöre. Wir werden weiter diskutieren“, so Thomas Lohse.

Im Frühjahr 2018 soll eine Mitgliederversammlung über den Verbleib des Sächsischen Chorverbandes im Deutschen Chorverband.

„Wir werden die weiteren Entwicklungen im DCV beobachten und auf diese soweit möglich Einfluss nehmen“, erklärt Thomas Lohse. Im November wird die Mitgliederversammlung des DCV über den zukünftigen Mitgliedsbeitrag entscheiden. Anfang 2018 wird ein neues Präsidium des DCV gewählt.

(Red./U.W.)

DISKUTIEREN SIE MIT!

Ihre Meinung ist dem Präsidium des Sächsischen Chorverbandes wichtig. Deshalb beteiligen Sie sich bitte an der Diskussion zum Verbleib im Deutschen Chorverband bzw. darüber, ob der Sächsische Chorverband eine Beitragserhöhung im Deutschen Chorverband mittragen soll oder nicht. Chorvorstände können Ihre Meinung zu diesem Thema weiterhin per Post oder E-Mail an die Geschäftsstelle des SCV senden.

SCV KOORDINIERT WESTSÄCHSISCHEN CHORWETTBEWERB 2018

EIN WESTSÄCHSISCHER CHORWETTBEWERB findet am 9. Juni 2018 in Chemnitz statt. Derzeit laufen die Vorbereitungen für den Wettbewerb. Der Wettbewerb wird von der Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes koordiniert. Diese befindet sich dazu in Abstimmung mit dem Musikbund Chemnitz und des Westsächsischen Chorverband.

In der Ausgabe 04/2017 wird »unisono« über den Vorbereitungsstand berichten. Informationen zum Wettbewerb werden zudem auf der Website des SCV veröffentlicht.

www.s-cv.de

INFOTAG FÜR CHORVORSTÄNDE

Themen sind Vereinsrecht, Projektförderung, Pressearbeit und ein Erfahrungsaustausch zur Gewinnung von Chormitgliedern

Zum Infotag für Chorvorstände lädt der Sächsische Chorverband am 28. Oktober, 10 bis 13 Uhr, in die Laborschule Dresden, Espenstraße 3, ein.

Erfahrene Referenten geben Informationen und Anregungen zum Vereinsrecht, zur Projektförderung und zur Pressearbeit. In einer Arbeitsgruppe werden sich Chorvorstände über die Herausforderungen des Mitgliederschwundes und der Mitgliedersuche verständigen, Erfahrungen sowie Lösungsansätze zur Gewinnung von Mitgliedern austauschen. Den Chorvorständen ist für den Infotag ein Anmeldeformular zugegangen, mit dem interessierte Vorstandsmitglieder angemeldet werden können. Anmeldungen sind bis zum 21. Oktober über die Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes möglich. Das Anmeldeformular kann von der Homepage des SCV heruntergeladen werden.

Die Teilnehmergebühr beträgt 40,- Euro pro Chor / Ensemble, unabhängig von der Zahl der entsandten Teilnehmer. Die Mindestteilnehmerzahl pro Arbeitsgruppe liegt bei fünf Teilnehmern, die Mindestteilnehmerzahl für den Infotag bei 20 Teilnehmern.

www.s-cv.de/pages/leistungen/vereinspraxis/infotag.php



In vier Jahren sollen mehr Chöre die »Chorwelten« zum Klingen bringen.

Foto: Doc Winkler

EIN GROSSES FEST KÖNNTE ES WERDEN

In vier Jahren sollen mehr Chöre zum Sächsischen Chorwettbewerb kommen

von Uwe Winkler

Nach Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb. Den Sächsischen Chorwettbewerb wird es in vier Jahren wieder geben. Dann soll er noch mehr Chöre zum Singen einladen und noch größer ausstrahlen als in diesem Jahr. Denn mit lediglich 18 Chören, die am Wettbewerb teilnahmen, und mit nicht besetzten Chor-Kategorien im Wettbewerb zeigte sich das »Chorland« Sachsen in Bad Elster keineswegs stimmungsgewaltig und in großer Sängerzahl.

Dabei war der Chorwettbewerb zumindest für die teilnehmenden Chöre ein erlebnisreiches Gesangsfest. „Mit unserem 15minütigen Auftritt auf der Bühne des König-Albert-Theaters konnten wir durchaus sehr zufrieden sein“, resümierte beispielsweise der Volkschor Eilenburg seine Teilnahme am Sächsischen Chorwettbewerb auf der Homepage. Auch über die erreichten 16 Punkte in der Wertung Gemischte Chöre waren die Eilenburger nicht traurig: „Unser Fazit: Für uns als Chor ist die erreichte Punktzahl zweitrangig. Wichtiger für uns war die Präsentation sowie der Spaß und die Freude an unseren Darbietungen.“

Die glücklichste Chorleiterin des diesjährigen Wettbewerbs war wohl Virginie Ongyerth. Mit ihren beiden Chören, dem Jazzchor »Chornfeld« und dem MädchenchorPLUS der Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg, wurde sie am Ende des Tages von den Juroren für den Deutschen Chorwettbewerb nominiert. Der MädchenchorPLUS erhielt zudem den Sonderpreis für seine herausragende Programmgestaltung, gestiftet vom Verlag Breitkopf & Härtel. Die junge Chorleiterin zeigte sich dann auch „rundum zufrieden und sehr beeindruckt vom reibungslosen Ablauf an dem Tag“. Sie empfand es als sehr angenehm, dass der Zeitplan von Stellprobe, Wertungssingen und Auswertungsgespräch mit der Jury eingehalten wurde und die Konzertstätten sehr eng beieinander lagen. „Ein besonderer Dank geht an den Sächsischen Musikrat, der uns sowohl bei unserem Probenaufenthalt auf Schloss Colditz, bei der Finanzierung der Chorcoachings und der Busreise unterstützte“, so die Leipziger Chorleiterin. Eine

Herausforderung war jedoch für sie, dass ihr zwischen den Wertungssingen ihrer beiden stilistisch unterschiedlichen Chöre nur knappe 20 Minuten zum »Wechsel« blieben. Auch für die Chorleiterzusammenkunft nach einem anstrengenden Wettbewerbstag hätte sie sich eine angenehmere Atmosphäre und ein paar Stühle gewünscht statt im Foyer des Theaters stehen zu müssen, meinte sie.

Auch der Jazzchor Dresden erlebte in Bad Elster „einen unfassbar schönen Tag“. Für den Chor war die Teilnahme am Wettbewerb „eines unserer größten Projekte dieses Jahres.“ Und nicht zuletzt: „Wir konnten mit einem stolzen Ergebnis und einem zweiten Platz in unserer Kategorie nach Hause fahren“, lässt der Chor die Besucher seiner Homepage wissen. Ebenfalls „gut und entsprechend unserem aktuellen Leistungsstand präsentiert“ sah sich der Kammerchor Chemnitz nach der Teilnahme in Bad Elster. Die Punkte-Bewertung in den einzelnen Wettbewerbskategorien hielt der Chor indes für wenig geeignet, die Chöre der einzelnen Genre miteinander vergleichen und Leistungsniveaus wirklich einschätzen zu können.

Diese und weitere Anregungen werden in die Arbeitsgruppe beim Sächsischen Musikrat einfließen, die sich bereits dem 8. Sächsischen Chorwettbewerb beschäftigte. In ihrem Auswertungstreffen zum diesjährigen Wettbewerb verständigte sich die Arbeitsgruppe darauf, dem Wettbewerb künftig stärker den Charakter eines »Chorfestes« zu geben, an dem sich möglichst viele Chöre aus Sachsen beteiligen. Die Wettbewerbsstruktur soll künftig sowohl den Leistungsgedanken beachten als auch dafür sorgen, dass der Sächsische Chorwettbewerb zu einem großen Gesangsfest werde.

Die Kritiken und Hinweise wird der Sächsische Musikrat konzeptionell verweben, zudem über den möglichen Austragungsort nachdenken und darüber wie Chorleitern möglicherweise auch die Juryarbeit nahe gebracht werden kann. In einem Jahr sollen die neuen Konturen des nächsten Sächsischen Chorwettbewerbs dann sichtbar sein.

www.saechsischer-musikrat.de

IN HARTHA HEISST ES SCHON LANG »LIED HOCH«

Seit 20 Jahren liegt die 100jährige Gesangstradition beim Chor der Kurstadt

von Peter Natusch, OSCV

Bereits über 100 Jahre wird im Kurort Hartha der Chorgesang gepflegt. Die Gründung des Männergesangsvereins »Lied Hoch« im Jahre 1902 legte den Grundstein.

Die Kriegswirren des Ersten und Zweiten Weltkrieges unterbrachen das gemeinsame Singen. Ein 1946 gegründeter Gemischter Chor löste sich Anfang der 1950er Jahre wieder auf. Der an der früheren Zentral- und späteren Polytechnischen Oberschule existierende Schulchor führte die Chortradition weiter. Er war zeitweilig der größte seiner Art im damaligen Kreis Freital.

Die Schulreform von 1992 sah nur noch eine Grundschule im Kurort Hartha vor. Musiklehrern der Grundschule ist es zu verdanken, dass der Chorgesang zumindest mit einem Kinderchor bis heute gepflegt wird.

1997 trafen sich sangesfreudige Harthaer Frauen unter Leitung von Angelika Bartels zu einem zwanglosen Singen von Volksliedern. Bis zu einer Chorgründung wurden die Sängerinnen von den »Gesangssolisten des Erbgerichts« e.V. und deren Leiterin, Viktoria Promny-Göpfert, unterstützt. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit wurden weitere Sängerinnen gewonnen. Noch vor der offiziellen Gründung des Chores fand im September 1997 der erste Auftritt zum Harthebergfest auf der Waldbühne im Kurort Hartha statt. Am 3. November 1997 wurde der heutige Chor als eingetragener Verein gegründet. Von den 19 Gründungsmitgliedern sind noch zwei Sängerinnen aktiv.

Unter der künstlerischen Leitung von Angelika Hupe erarbeitet sich der Chor in den vergangenen 20 Jahren ein beachtliches Repertoire. Das Spektrum reicht vom Volkslied über das Kunstlied und bis zu geistlichen Liedern, Spirituals und Gospels und bekannten Opernchören. Auch modernes Liedgut wird einstudiert. Die Nähe zum Tharandter Wald und die Zugehörigkeit des Kurortes Hartha zur Forststadt Tharandt



Konzert im Schlosspark Dresden-Pillnitz

Foto: Bernd Rosner

ließen Wander- und Jagdlieder in das Repertoire einfließen. Selbst ein kleiner »Männerchor« hat sich innerhalb des Chores gebildet.

Der Chor des Kurortes Hartha ist seit 2008 Mitglied im Ostsächsischen Chorverband. Aus gesundheitlichen Gründen gab Angelika Hupe Ende 2016 die künstlerische Leitung ab. Im März übernahm Tine Steinmeier, ein langjähriges Chormitglied, diese.

Mit seinen Auftritten zu Frühlings- und Weihnachtskonzerten im Kurort Hartha, mit dem Singen im Seniorenheim »Lindenhof«, zum »Harthebergfest« (einem Fest der Harthaer Vereine) und in Kirchen umliegender Gemeinden sowie zu besonderen Anlässen in Dresden trägt der Chor des Kurortes Hartha wesentlich zum kulturellen Leben der Stadt Tharandt bei.

Gemeinsame Konzerte mit Chören aus Nachbargemeinden, so zum »Chortreffen am Tharandter Wald«, und das gemeinsame Singen mit Gastchören aus anderen Orten sind beliebt. Dazu gehört ebenfalls das jährlich »Singen am Mittelpunkt von Sachsen«. Dieses wird vom Chor Naundorf-Niederborbritzsch organisiert.

Seit 1999 lädt der Chor im Frühling sanges- und wanderfreudiges Publikum zur Wanderung auf den Wegen der Lieder im Tharandter Wald ein. An 13 Stationen, die mit Liedtafeln gekennzeichnet sind, singen Chor und Gäste gemeinsam Volks- und Wanderlieder.

Mit dem Singen zum Federweißfest auf Schloss Wackerbarth, zu Weihnachts- und Adventskonzerten in Dresden, dem Singen im Schlosspark Pillnitz und Auftritten zur Dresdner Schlössernacht erhöhte der Chor seinen Bekanntheitsgrad über Dresden hinaus.

2007 begleitete der Chor des Kurortes Hartha in der MDR-Fernsehsendung »Das Wandern ist des Sängers Lust« eine Wanderung durch den Tharandter Wald mit seinem Gesang. Bei einem vom MDR-Fernsehen initiierten Wettbewerb um den »hier-ab-vier-Chor-2012« kam der Chor in die engere Auswahl, unterlag aber letztendlich einer Gesangsgruppe aus Thüringen. Zwei CDs hat der Chor bereits aufgenommen. Eine weitere Aufnahme wird mit Blick auf das 20jährige Chorjubiläum vorbereitet.

www.chor-des-kurortes-hartha.de

SEIT 150 JAHREN WIRD IN GLESIEN GESUNGEN

von Jörg Meißner, LCV



Der Männerchor Leipzig-Nord bei seinem Auftritt in der Kirche. Foto: Jörg Meißner

Das sechste Glesiemer Weinfest des Chores »Arion« stand in diesem Jahr unter einem besonderen Zeichen: Vor 150 Jahren wurde der wohl erste Chor im Ort gegründet. Zumindest steht auf der alten Chorfahne des Gesang-Vereins »Arion« Glesien die Jahreszahl 1867.

Aus dem genannten Anlass gab es zu diesem Weinfest ein Chorfestkonzert in der Johanniskirche in Glesien, einen Festumzug und ein Fest auf dem Vereinshof. Der 1971 als Frauenchor gegründete Gemischte Chor sieht sich als »Nachkomme« des wohl ersten Glesiemer Gesangsvereins und als Bewahrer der Gesangstradition aus dem 19. Jahrhundert. Seit drei Jahren trägt der Glesiemer Chor den Namen »Arion« und zeigt die restaurierte Vereinsfahne aus dem Jahr 1927 wieder zu Chorfesten, so auch zum 6. Glesiemer Weinfest. Zu diesem treffen sich alljährlich Arion-Vereine in Nordsachsen. Diesmal kamen der Männergesangsverein »Arion 1898« Saupersdorf und der Männergesangsverein Arion 1864 e.V. Lauter. Weitere Arion-Vereine übermittelten ihre Grüße. Die Männer aus Saupersdorf sangen ebenso zum zweistündigen Festkonzert wie der Kammerchor Leipziger Volkssingakademie, der Männerchor Leipzig-Nord und der Chor »Arion« Glesien. Der Oberbürgermeister der Stadt Schkeuditz, Rayk Bergner, zeigte sich begeistert über das Engagement des Chores für die Kultur in der Stadt Schkeuditz und im Ortsteil Glesien.

Auch 2018 wird es zum Glesiemer Weinfest ein »Arioner«-Treffen geben. Schon jetzt sind Arion-Chöre und Arion-Gesangsvereine herzlich eingeladen.

www.chor-glesien.de

DIE REGIONALVERBÄNDE & DER SCV GRATULIEREN

40 JAHRE CHORLEITUNG

- Rosemarie Landmann – Augustusburger Choryfeen

25 JAHRE CHORLEITUNG

- Axel Landmann – Chorverein Kurort Rathen

65 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Gerlinde Panitz – Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Rudolf Preil, Eva Preil – beide Gemischter Chor Röcknitz
- Roland Aulhorn – Männergesangsverein Lauenstein Geising

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Hermann Obendorf – Freiberger Männerchor der Kreishandwerkerschaft
- Johannes Schlicke, Marion Reinhardt – beide Stadtchor Thalheim
- Erich Zimmer – Bergsteigerchor Sebnitz

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Monika Messerschmidt – Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen
- Uwe Löffler – Stadtchor Thalheim

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Sigrun Stemmler, Silvia Richardt – beide Augustusburger Choryfeen

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Monika Czsiesla, Veronika Hampel, Gisela Süß – alle Stadtchor Thalheim
- Helga Gündel – Liederkrans Obercrinitz
- Horst Mörl, Kurt Stemme, Siegfried Weißbach – alle Männergesangsverein Lauenstein Geising
- Heidi Lorenz, Elke Wegner – beide Rodewischer Frauenchor

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Monika Zeinar – Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen
- Christine Kühn, Gisela Rehwagen, Helga Schaar, Kerstin Uhlig – alle Augustusburger Choryfeen

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Barbara Ulrich – Chor der VHS Leipzig

Anzeige

WERKE für ihre nächsten CHORKONZERTE aus dem ANTON-Verlag			
WELTLICHE CHORMUSIK		ADVENT und WEIHNACHTEN	
NEU - Chor der Landleute (Smetana)	G/M u Begl	NEU - Es ist Advent (Anton)	G/F3/M u Begl
NEU - Des Bauers Töchterlein (Anton)	G/F3/M u Begl	NEU - Die Tore der Welt - zum Advent (Anton)	M u Begl
NEU - Gesang soll euch beglücken (Mozart)	M u Begl	NEU - Jubilate (Bortniansky)	Mezzo-Sopran/F3/M u Begl
NEU - Neues Leben (Smetana)	M u Begl	O heil'ge Nacht (Adam)	G*/F/M u Begl
NEU - Mattinata	G/F3/M u Begl	Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt (Gluck)	G*/F*/M u Begl
(Genieße die Stunden des Lebens / Leoncavallo)		Bajuschki baju (Anton)	G/F3/M* u Begl
NEU - Chor der Priester (Mozart)	M u Begl	Bethlehem, du kleine Stadt (Anton)	G*/F3/M u Begl
Weinlied (Anton)	M u Begl	Schallt ihr Trompeten (Anton)	G*/F*/M* u Begl oder a.c.
Soll ich euch ein Liedchen singen (Brandt)	G/F3/M u Begl	Die Glocke ruft (Anton)	G/F3/M u Begl
Ungarland (Ungarischer Tanz Nr. 5 / Brahms)	G/F3/M u Begl	Friede auf Erden (Anton)	G/F/M u Begl oder a.c.
Radetzky-Marsch (Anton)	M u Begl	Weihnachtsglocken (Anton)	G*/F*/M* u Begl oder a.c.
Tanz mit mir (Slawischer Tanz / Dvořák)	M u Begl		
* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen			
Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313 E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de			
		ANTON-Verlag Musik- und Chorverlag	

EIN HEIMATVERBUNDENES UNIKAT

Der Sächsische Bergsteigerchor »Kurt Schlosser« Dresden feiert sein 90-jähriges Jubiläum

von Peter Salzmann, OSCV



Eine wechselvolle Geschichte liegt hinter dem Sächsischen Bergsteigerchor »Kurt Schlosser«.

Foto: Siegfried Kirchberg

Nur wer seine Geschichte kennt, versteht seine Lieder. Kraftvoll-voluminös und filigran-feinfühlig erklingen seine Weisen seit nun 90 Jahren. Der Sächsische Bergsteigerchor »Kurt Schlosser« Dresden ist ein Unikat. Seine Tradition wurzelt in der Sächsischen Schweiz.

Im März 1927 wurde er als »Gesangsabteilung der Vereinigten Kletterabteilungen Sachsen im Tourismusverein „Die Naturfreunde“« gegründet. Heute begeistern die Männer zwischen 20 und 80 Lenzen alljährlich Tausende. Etwa 120 aktive Sänger hat das Ensemble. Dazu kommen 130 passive und Fördermitglieder. Chefdirigent Axel Langmann, Kapellmeister Christian Garbosnik und Stimmbildnerin Marlen Herzog bilden das »Führungsteam«.

20 Auftritte stehen pro Jahr im Terminkalender, darunter das traditionelle »Bergsingen« am Fuße des Kleinhennersdorfer Steins und das Bergkonzert in der Felsenbühne Rathen. Kult geworden sind die stets ausverkauften Novemberkonzerte in Dresden. Seit April bereits sind die 3400 Karten für die diesjährigen Jubiläumskonzerte im Kulturpalast restlos vergriffen.

400 Berg-, Wander-, Weihnachts- und Arbeiterlieder, deutsche und internationale Volkslieder, dazu Werke großer Meister von Beethoven bis Schostakowitsch, geben den Konzerten ein besonderes Flair. Seit 1990 setzt der

Chor Akzente mit zeitkritischen Songs. Ohne das populäre »La Montanara« lässt das Publikum den Bergsteigerchor nicht von der Bühne. Zahlreiche Tonträger, Videos und Fernsehproduktionen zeugen von der großen Aussagekraft der singenden Bergsteiger.

Eine glatte Straße war der Weg des Chores nie. Herrliche Stunden in den Bergen, Konzertsälen und auf Freilichtbühnen durchziehen sein Leben. Der Chor erlebte ebenso menschliche Tragödien, Anfeindungen, Verfolgung und Verbot durch die Faschisten, solidarische Hilfe und Befreiung, Lob und Kritik, anstrengende Proben, Dankbarkeit und Förderung, Beifall, Jubel, Freudentränen.

In 700 Städten und Dörfern hinterließ der Bergsteigerchor seine musikalische Visitenkarte. Von seinen 35 Tournéeen durch 13 Länder Europas, Asiens und Amerikas brachte er Lieder mit. Eigene Schöpfungen, mitunter nach Texten von Chormitgliedern, haben die Dirigenten Richard Eißler (1949–1952), Chordirektor Werner Matschke (1962–2007), Axel Langmann (seit 2003) und Christian Garbosnik (seit 2014 Kapellmeister) komponiert und arrangiert. Vor allem Werner Matschke profilierte den Chor.

Eng arbeitet der Chor mit Berufskünstlern zusammen. So wird die professionelle Instrumentalgruppe von Uwe Fink geleitet. Moderatorin Beate Werner kommt vom Mitteldeutschen

Rundfunk, ihre Vorgängerin Cornelia Nossek ebenso. Freundschaften verbinden den Chor mit dem »Bergfreundechor« Schmalkalden, dem Trientiner Bergsteigerchor »CORO della SOSAT«, Gesangsgemeinschaften in Baden-Württemberg und im sächsischen Raum.

Im Namen erinnert der Bergsteigerchor an Kurt Schlosser. Dieser wurde am 16. August 1944 im Hof des Landesgerichtes Dresden von den Nationalsozialisten hingerichtet. Der Tischler, Naturfreund und Kommunist prägte bis 1933 und in der Illegalität die Geschichte seines Chores. Über 50 Sänger nahmen bis 1945 am antifaschistischen Widerstandskampf teil, 47 litten in Konzentrationslagern, Zuchthäusern, Gefängnissen und Strafbataillonen. Elf zahlten mit ihrem Leben.

In der 24-bändigen Chorchronik findet sich ein Leserbrief an die »Sächsische Zeitung« aus dem Jahre 1978. Petra und Peter Krawitz aus Freital schreiben darin über das traditionelle Bergsingen in den Schrammsteinen:

„Ein Urlaubserlebnis werden wir nie vergessen – das Singen des Bergsteigerchores. (...) Wir konnten den Weg gar nicht verfehlen, denn wie wir hatten viele Menschen das gleiche Ziel. Der Anblick war herrlich: vor dem Wald der machtvolle Chor. Die Bäume rauschten wie zur Begleitung. Es war ein friedliches Bild. Möge es von niemandem zerstört werden!“

www.bergsteigerchor.de

EIN CHOR – UND DENNOCH DREI ENSEMBLE

von Birgit Hennig, WSCV

Der Gemischte Chor Mittweida feierte in diesem Mai gleich mehrere Jubiläen.

Auf Initiative der damaligen »Hochschule für Technik und Wirtschaft« wurde der Gemischte Chor Mittweida 1992 gegründet. Die heutige Vereinsvorsitzende Karin Seydewitz sollte mit der Chorgründung die Kultur in Mittweida und Umgebung wiederbeleben. Aus den zehn Sängerinnen und Sängern am Schnupperabend wurden schnell über 30. Die Mittweidaer Hochschule übernahm die Schirmherrschaft. Der Chor tritt regelmäßig zu Konzerten in der Hochschule auf, zu der bis heute ein enger Kontakt besteht. Das Repertoire des Chores umfasst deutsche sowie internationale Volkslieder.

Anspruchsvollere Musikstücke werden in dem vor 15 Jahren gegründeten Kammerchor des gemischten Chores



Der befreundete Frauenchor Rochlitz wurde zum Festkonzert zum 25jährigen Jubiläum eingeladen und feierte seinen 30. Geburtstag gleich mit.

Foto: Manfred Marquardt

erarbeitet. Dieser besteht aus zwölf Sängerinnen und Sängern. Die vor zehn Jahren gegründete Gruppe »vielstimmig« befasst sich mit Gospel, Pop, moderner Chormusik und internationaler Folklore.

Künstlerisch geleitet werden der gemischte Chor und der Kammerchor seit 1992 von Ursula Barz. Diese erhielt 2006 den Kulturpreis des Kulturräumtes Mittelsachsen. Die Gruppe »vielstimmig« leitet Thomas Nebel.

www.karlheinznebel.privat.t-online.de

HINTERM HORIZONT WIRD'S WEITER GEHEN

von Ina Freber, OSCV

1987 fanden sich Hobbywinzer aus Meißen zum ersten Winzerchor der DDR zusammen. Im Frühjahr feierte der Sächsische Winzerchor Spaargebirge e.V. Meißen unter der Leitung von Maria Meckel mit einem Festkonzert im Meißner Stadttheater den 30. Geburtstag.

Als Gast stellte sich der Bäckerchor Zittau-Oberseifersdorf unter der Leitung von Jens Köhler mit dem Lied »Wir sind die alten Säcke« auf humorvolle Weise vor. Danach erklangen vom »Rüdesheimer Wein« bis zum »Herrlichen Baikar« viele Lieder des umfangreichen Repertoires. Der Winzerchor hat sich nicht nur auf Wein- und Trinklieder spezialisiert. Bekannte deutsche Volkslieder, Lieder aus Frankreich, Tschechien oder Slowenien erklangen im Festkonzert ebenso wie ein Lied von Mozart oder der »Drunken Sailor«.

Chorleiterin Maria Meckel, ausgebildete Opernsängerin und Lehrerin für Musik und Deutsch, erfreute die Zu-

schauer mit dem »Vilja-Lied« aus der »Lustigen Witwe« von Franz Lehár.

Eine Besonderheit des Programmes war ein Klaviersolo des Schülers Johannes Paul. Er ist der Enkel des verstorbenen Chorgründers Kurt Paul. Bei vielen Chormitgliedern rief Johann Paul Erinnerungen an seinen Großvater wach. Noch heute sind etliche Gründungsmitglieder im Chor aktiv.

Am Ende des Konzertes vertrieben die Sängerinnen und Sänger des Winzerchores als »Vampire« mit dem Musical-Titel »Ewigkeit« bei düsterer Musik den Bäckerchor von der Bühne. Ungeachtet ihres Durchschnittsalters waren diese sich im gemeinsamen Abschlusslied bezüglich des Fortbestehens ihrer Chöre mit Udo Lindenberg einig: »Hinterm Horizont geht's weiter!«

www.winzerchor.de

Anzeige

**Christlicher Partnerschaftsvermittlungsdienst – CPV
seit 1997 für Sachsen und angrenzende Regionen, nach
biblischen Prinzipien mit persönlichem Gespräch.**

Alleinstehende (19–84 Jahre; evang./kath./freikirchlich; ledig/gesch./verw.), aller Berufsgruppen (Ärzte, Diakone, Musiker, Juristen, Pädagogen, Kaufleute, Künstler, Professoren, Pfarrer, Therapeuten, Steuerberater...) vertrauen der gezielten Hilfe/Suche des CPV.

Viele Partnerschaften/Ehen, auch mit Nachwuchs, konnten in all den Jahren zusammengeführt werden.

Ihre Anfragen an den CPV werden diskret und vertraulich beantwortet.

**03 42 97 / 4 52 89 · Mölkauer Str. 32 · 04288 Leipzig, OT Holzhausen
Email: Christ.PV@t-online.de**

EIN JUNGER CHOR WIRD 20

von Yvonne Neidt, OSCV



Mit seinen Liedern begab sich »Cortissimo« auf Zeitreise durch seine Geschichte.

Fotos: Julie Schoenewolf

Auf eine musikalische Zeitreise durch 20 Jahre nahm »Chortissimo Dresden« sein Publikum anlässlich seines Chor-geburtstages im Juni mit. So manche lustige Episode der Chorgeschichte sorgte für schmunzelnde Gesichter.

Als besondere Ehre sah es der Chor an, zum Jubiläum die 2. Bürgermeisterin der Stadt Dresden, Annekatrin Klepsch, den Geschäftsführer des Sächsischen Musikkates, Torsten Tannenberg, und den Präsidenten des Sächsischen Chorverbandes und 2. Vizepräsidenten des



Das neue Chorlogo wurde auf roten Luftballons präsentiert.



Gemeinsames Schwelgen in Erinnerungen, auch mit »Ehemaligen«.

Sächsischen Landtages, Horst Wehner, begrüßen zu dürfen.

Kurz vor Ende des Konzertes überraschte der Vorstand von »Chortissimo« alle SängerInnen mit einem neuen Chortissimo-Logo.

www.chortissimo.de

IN RODEWISCH SINGEN FRAUEN SEIT 25 JAHREN

von Rita Wunderlich, WSCV

Der Frauenchor Rodewisch wurde 1992 von 20 Frauen gegründet – und von drei Männern. Da weitere Männerstimmen nicht dazu kamen, blieben die Sängerinnen mit ihrer Chorleiterin Elke Tiepmar unter sich. Nach und nach fanden diese sich mit dem von Elke Tiepmar ebenfalls geleiteten Frauenchor Liederkranz Obercrinitz zusammen.

Den ersten großen Auftritt hatte der Frauenchor 1993 zum »Fränkischen Weinfest« in der Rodewischer Partnerstadt Gerolzhofen. Seit Jahren singt der Chor in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern, zum alljährlichen

»Tag der Vogtländer«, zum Pfingstsingen am Röthelstein, zur Auerbacher Kirmes, beim Tierparksingen Hirschfeld, zum »Tag der Sachsen«, zu Weihnachtsfeiern und auf Weihnachtsmärkten. Ein besonderer Höhepunkt war 1997 die Teilnahme an einem internationalen Bläser- und Sängertreffen in Kroatien, zusammen mit dem Rodewischer Blasorchester.

Seit 2004 leitet Andres Schmidt den Rodewischer Frauenchor. Neben Volks- und Mundartliedern singen die Frauen Unterhaltungstitel und anspruchsvolle Chorwerke. 2013 nahmen der Chor partnerschaftliche Beziehungen zum damaligen »Herbstrosenchor« in Kaposvár/Ungarn auf. Heute heißt der

Chor »Neuer Rosenchor«. 2016 trennten sich die Rodewischer Frauen wieder vom »Liederkranz Obercrinitz«. In den offenen Chorproben im Frühjahr fand der Frauenchor drei neue Sängerinnen. Höhepunkt des Jubiläums-Festes voller Gesang war die 25-Jahr-Feier in der »Historischen Gaststube« des Ratskellers in Rodewisch.

Gewürdigt wurde das Chorschaffen in einer Festrede und von zahlreichen Gästen, darunter der Rodewischer Bürgermeisterin Kerstin Schöniger. Die Rodewischer Sängerinnen Heidi Lorenz und Elke Wegner wurden mit der Urkunde und Ehrennadel des WSCV für 25 Jahre aktive Singetätigkeit geehrt.

SINGEN IN PILLNITZ UND BERLIN

»T.Voices« erlebte zwei wunderbare Sommerkonzerte

von Sibylle Reech, LCV



Beim Sommersingen in Pillnitz war diesmal »T. Voices« mit dabei.

Foto: Tony Appel

Einige Gäste im Publikum hatten es sich mit einem Fläschchen Sekt gemütlich gemacht. So erwarteten sie den Konzertauftritt unter freiem Himmel im Schlossgarten Pillnitz.

Der Leipziger Chor »T. Voices« war der Einladung des Ostsächsischen Chorverbandes zu den Sommerkonzerten nach Pillnitz gefolgt. In den Schlosspark brachte der Chor Pop, Gospel und ein wenig Schlager mit. Die Frauen sahen sich nicht nur einem gut aufgelegten, sondern auch sangesfreudigen und textsicheren Publikum gegenüber. Als ein Schiff der Weißen Flotte anlegte, wurde die Zuhörerschaft größer. »T. Voices« luden diese zu ihren Konzerten an die Pleiße ein.

Ein ebenso wunderbares Konzert erlebten die Sängerinnen von »T. Voices« zuvor im Koreanischen Garten der Berliner IGA. Zusammen mit Chören aus Deutschland und Österreich nahmen die Leipziger am Chorfest Berlin 2017 des Berliner Chorverbandes teil.

Die Leipziger loben dabei insbesondere die Organisatoren. Selbst der Wunsch nach 13 Einzelmikrofonen, die auf das elektronische Klavier abgestimmt werden mussten, wurde ihnen erfüllt. Der Soundcheck war nicht nur professionell, sondern ging ebenso auf die Bedürfnisse der Gesangsdarbietungen ein, so dass die Sängerinnen ihren Titel »im höchsten Sangesglück« präsentieren konnten.

www.t-voices.de

CHORTISSIMO TOURTE DURCH DEN NORDEN

Aller zwei Jahre begibt sich »Chortissimo« auf Konzertreise außerhalb Sachsens. In diesem Jahr ging es wieder in die Nähe von Wismar.

Erstmals führte der Weg den Dresdner Chor in die Evangelisch-freikirchlichen Gemeinden Wismar und Dreveskirchen. Vor dem Konzert wurden die Dresdner Sängerinnen und Sänger dort zunächst mit selbstgebackenen Kuchen verwöhnt bevor sie zum Abendkonzert in Wismar auftraten. Eine perfekt organisierte Werbung vor Ort sorgte für sehr gut gefüllte Konzertsäle.

Bereits zum vierten Mal stellte sich »Chortissimo« auf seiner Sommer-Konzerttour in der Kirche in Friedrichshagen mit seinem Programm vor. Auch diesmal waren die Plätze der Kirche fast alle belegt. Mit Standing Ovationen und Zugaben feierte das Publikum die Dresdner.

„Wir haben einmal mehr festgestellt, dass das Publikum im Norden dankbar und begeistert unsere Konzerte aufnimmt“, so Yvonne Neidt, Vorsitzende des Chortissimo Dresden e.V. Im heimatlichen Dresden habe man hingegen sehr oft „mit einem äußerst anspruchsvollen und leider oft viel zu kulturübersättigten Publikum zu kämpfen.“ (red./U.W.)

www.chortissimo.de

»Liederkranz« wieder eman(n)zipiert

DER »HERRENABEND« IST WIEDER DA

von Wolfgang Brenner, OSCV

In Radebeul trifft man sich wieder zum »Herrenabend«. Letztendlich hatte sich der Männerchor Radebeul e.V. »Liederkranz 1844« zu einem solchen Abend zur Jahrtausendwende zusammengefunden. 2001 wurde das jährlich einmalige Treffen in »Fröhliche Runde« umbenannt. Die zu den fördernden Mitgliedern des Vereins gehörenden Frauen fühlten sich auf einem »Herrenabend« damals nicht gut aufgehoben.

„Da die Frauen den »Prinzen« zufolge inzwischen die »neuen Männer« sind, haben wir auf unserer Jahreshauptversammlung diese Umbenennung wieder rückgängig gemacht“, schmunzelt Volker Kretschmar, 2. Vorsitzender des Vereins. Im Grundsatz der sieben »G« für den »Herrenabend« spiegelt sich wieder, dass die-

ser ein launiges Beisammensein sein soll: „An diesem Abend wird gesungen, gegessen, gefeiert, gelacht, gequatscht, getanzt und geträumt.“

Der erste »Herrenabend« nach der »Rückbenennung« wurde ein ganz besonderer: Der Altersdurchschnitt der Sänger ist sehr hoch. Zwei Sänger waren in den zurückliegenden Monaten altersbedingt mit jeweils über 90 Jahren (!) aus dem Vorstand ausgeschieden. Um deren Wissen und Erfahrung weiter in der Vorstandsarbeit zu nutzen, wurden der ehemalige verdienstvolle Vorsitzende Dr. Wolfgang Kirsten (91) zum Alterspräsidenten und Walter Gneuß (91), über 50 Jahre Schatzmeister beim »Liederkranz«, zu dessen Stellvertreter erhoben.

SINGEN IN DER CHEMNITZER INNENSTADT

Mühlauer Sänger gingen zur »Fête de la musique« auf die Straße

von Carsten Walther, MBC

Chemnitzer Innenstadt, Jakobikirche, ein schöner Juniabend. Vier Männer und sechzehn Frauen stellen sich im Halbkreis vor der Kirche auf. Mit dabei haben sie eine Gitarre und eine Cajon. Ein Mann hebt die Hände. Er gibt der vor ihm stehenden Gemeinschaft den Einsatz. Der Mann ist Christian Meincken. Er ist Chorleiter. Die Singgemeinschaft kommt aus Mühlau.

Es ist der 21. Juni 2017. In 540 Städten treffen sich zum astronomischen Sommeranfang Musiker zur Fête de la Musique. In der Chemnitzer Innenstadt stehen an diesem Tag vier Bühnen. Vom Neumarkt bis zum Stadthallenpark gibt es zahlreiche Straßenmusikplätze. Die Idee zu dem Straßenmusikfestival kommt aus Frankreich. In Chemnitz organisiert der Spinnerei e.V. diese Veranstaltung und trägt auch die GEMA-Gebühren. 2016 lockte das Festival über 7000 Besucher.

Mit der Singgemeinschaft Mühlau war in diesem Jahr wieder ein Chor des Musikbundes Chemnitz unter den



Die Mühlauer Sängerinnen und Sänger nutzten die Straße als Bühne. Foto: Carsten Walther

Amateuren und Profis aller Genres, die bei der Fête de la Musique mitmachten. Lokale Bands, Singer und Songwriter, eine japanische Trommelgruppe, die Städtische Musikschule und das Theater Chemnitz waren dabei.

Die Musiker treten zum Festival für eine geringe Aufwandsentschädigung oder kostenlos auf. Die Chöre können sich selbst anmelden. Sie entscheiden selbst, ob sie auf der Bühne oder an einem Straßenmusikplatz auftreten

möchten. Bei der Fête de la Musique bieten sich ungewöhnliche Auftrittsorte in den jeweiligen Innenstädten, nicht zuletzt mit der akustischen Herausforderung, im Freien zu singen.

Mit seinem Chor bei dem weltweit größten Straßenmusikfestival zu singen ist auf jeden Fall ein emotional berührendes Erlebnis. Die Singgemeinschaft Mühlau erlebte jedenfalls einen spannenden Abend in Chemnitz.

www.singgemeinschaft-muehlau.de

EIN FEURIGER RITT DURCH DIE PUSZTA

Frauenchor Kitzscher stand auf Einladung von Peter Degner auf der Classic-Open-Bühne in Leipzig

von Sandra Ströher, LCV

Einen feurigen Auftritt bot der Frauenchor Kitzscher e.V. dem Publikum des Classic Open auf dem Leipziger Marktplatz. Der Leipziger »Impressario« Peter Degner hatte die Frauen aus Kitzscher bereits Ende 2016 zu dem Sommer-event nach Leipzig eingeladen.

Nach zahlreichen (Extra)Proben und so manchem Pressetermin mit Blick auf das Event rückten Anfang August schließlich über 30 Frauen ihre Notenblätter auf der Bühne vor dem Alten Rathaus zurecht, gingen in sich, legten ihre Anspannung ab und strahlten mit

der Sonne und dem Publikum um die Wette. Sie eröffneten ihr Chorkonzert zunächst mit der »Tritsch-Tratsch-Polka« von Johann Strauß (Sohn). In der heißt es: »Zum Tanz, zum Tanz, die Geigen klingen hell.«

Die hellste Geige spielte an diesem Tag die Violinistin Christina Gerber, die zusammen mit dem Pianisten Prof. Heiko Reintzsch den Auftritt des Chores begleitete. Mit dem »Chor der Landleute« (Smetana), »Hava Nagila« und »Tumbalalaika« sangen die Frauen von Frieden und Liebe und schenken dem Publikum, nach einem schwung-

vollen Auftakt, einige Minuten zum Durchatmen, Nachdenken und Innehalten. Mit den ungarischen Tänzen von Brahms entfachten sie schließlich im Publikum das Feuer und entführten die Zuhörer mit dem »Balkanfeuer« (Otto Groll) quer durch Osteuropa. Bei aller Leidenschaft behielt eine Frau auf der Bühne einen kühlen Kopf: Chorleiterin Steffi Gerber hielt beim gesanglichen »Ritt durch die Puszta« die Zügel fest in der Hand und dirigierte den Auftritt mit viel Charme und guter Laune zum Erfolg.

www.frauenchor-kitzscher.de



Familie Rosin erzählte auf dem MDR-Sofa über das Singen in Familie über vier Generationen hinweg.

Foto: Michael Giesen

WIR WAREN BEIM MDR-VEREINSSOMMER DABEI

Der Gemischte Chor Penig sang vor einem riesigen Fernsehpublikum – Ein Erlebnisbericht von Ramona Winkler, LCV

„Hallo, hier ist Svenja Paetzholdt vom MDR-Fernsehen. Ihr seid dabei, beim MDR-Vereinssommer“. Ich hielt den Telefonhörer in der Hand und war für einen Moment sprachlos. Doch im weiteren Telefonat bestätigte mir die Mitarbeiterin nochmals: Unser Chor war aus über hundert Bewerbern Thüringens, Sachsens und Sachsen-Anhalts als einer von 15 Vereinen ausgewählt worden. Wir durften unsere Vereinsarbeit einem riesigen Publikum im Fernsehen präsentieren und obendrein winkte dem Verein ein Preisgeld, der es schaffte, die meisten Gäste am Austragungsort zu versammeln. Was für eine Herausforderung!

In kürzester Zeit mussten wir alles Notwendige organisieren. Wir sprachen uns mit der Stadtverwaltung, der Schulleitung, mit Gewerbetreibenden, Feuerwehr, Wachschutz und Vereinen ab. Wir rührten kräftig die Werbetrommeln in Presse, Rundfunk sowie im Regionalfernsehen. Wir verteilten Flyer und Plakate. Jeder brachte sich engagiert in die Vorbereitungen ein.

Donnerstag 29. Juni 2017: Alle sind aufgeregt: Spielt das Wetter mit? Die Meteorologen verheißen nichts Gutes. Kommen genug Gäste? All diese Gedanken bewegten uns, doch ließen wir uns davon nicht entmutigen. Bereits am Vormittag bauten unsere Chormitglieder sowie weitere fleißige Helfer viele Pavillons als Schutz vor dem zu erwartenden Regen auf. Gastronomen und Vereine unterstützten uns mit Ständen und Aktionen, die sie auf dem Schulgelände des Freien Gymnasiums Penig den Besuchern anboten.

Aufgrund der sich immer dichter ballenden Wolken entschied das MDR-Team kurzfristig, die als Ausweichvariante eingeplante Turnhalle zum Fernsehstudio umzufunktionieren und die Interviews und Live-Schaltungen von dort zu senden.

In zwei Programmteilen stellten wir Lieder aus unserem Repertoire vor. Wir überraschten das Publikum und das MDR-Fernsehen mit einem extra für diesen Tag von unserem Chorleiter Ralph Wollny geschriebenen dreistimmigen Kanon. Diesen studierten wir mit dem Publikum ein und brachten mit ihm stimmungsgewaltig die Turnhalle zum Klingen.

MDR-Moderatorin Olenka Pilz stellte in den Sendungen »MDR um 2« und »MDR um 4« in Kurzinterviews mit unserem Chorleiter und unserer 2. Vorsitzenden Petra Rosin unseren Chor vor. Letztlich saß die ganze Familie Rosin zu einem Gespräch auf dem MDR-Sofa.

Vier Rosin-Generationen sind in unserem Verein aktiv: Die Urgroßeltern Gisela und Rainer Rosin, die seit 2009 Ehrenmitglieder des Chores sind, deren Tochter und Oma Petra, die seit 43 Jahren im Verein ist, ihre Tochter und Mutti Nicole, die schon über 20 Jahre im Chor singt, und wiederum deren Kinder Francesco und Cindy als jüngste Chormitglieder. Sie informierten das Fernsehpublikum über verschiedene Freizeitmöglichkeiten in Penig und sangen aus voller Kehle einen von Petra für diesen Anlass umgetexteten Song. Zur zweiten Live-Schaltung bei »MDR um 4« warteten alle gespannt auf das Ergebnis der Zählung. Wie viele Gäste waren trotz des miesen Wetters gekommen, um uns zu unterstützen? 543 wurden gezählt. Ein gutes Ergebnis für einen so verregneten Tag!

Auch wenn die Besucherzahl nicht ausgereicht hat, um den Sieg im Wettbewerb des MDR zu erringen, konnten wir den Gästen einen erlebnisreichen und bunten Nachmittag bieten. Dieser erweckte sogar den Eindruck eines kleinen Volksfestes. Für uns bleibt das warme angenehme Gefühl, unglaublich viel selbstverständliche Unterstützung erfahren zu haben, die uns zeigt, dass wir in einer hilfsbereiten Gemeinschaft leben, in der einer für den anderen da ist, wenn es darauf ankommt.

www.gemischter-chor-penig.de

MITTING-PARKSPAZIERGANG

von Carsten Walther, MBC

Chöre schätzen berechenbare Auftrittsmöglichkeiten wie eine Bühne und gute Akustik. Fünfzehn Frauen und drei Männer des Hutholz-Chores Chemnitz wagten es jedoch, a cappella im Stadtpark Chemnitz zu singen. Mit ihrer Chorleiterin Frederica Seehafer spazierten sie mit elf mitsingenden Fans bei sonnigem Wetter über die Parkwege, suchten sich schattige oder blumige Plätze zum Singen. Der dritte Mitsing-Parkspaziergang führte die Frauen und Männer von der Gaststätte »Rosarium« bis zum Otto-Werner-Garten im Stadtpark Chemnitz.

Beworben wurde der Parkspaziergang auf der Chor-Homepage sowie über eine Pressemitteilung. Der Chor hatte sich zudem mit dem Ordnungsamt Chemnitz abgesprochen und die GEMA-Meldung vorbereitet.

www.hutholz-chor.de



Der Hutholz-Chor animiert im Park zum Mitsingen. Foto: Carsten Walther

LEIPZIGER LEHRERCHOR MIT ERFOLGREICHER KONZERTSAISON

von Kerstin Kretzschmar, LCV



Sommerkonzert im Ariowitsch-Haus in Leipzig.

Foto: Katharina Kretzschmar

Mit dem Beginn der Sommerferien endete für den Leipziger Lehrerchor eine erfolgreiche Konzertsaison.

Der Chor hatte in dieser Saison seine Konzertreihe »Gemeinsam musizieren – der Leipziger Lehrerchor lädt ein« mit einem Gemeinschaftskonzert mit dem Montessori-Schulzentrum fortgesetzt. Überaus gelungen war das Sommerkonzert im Ariowitsch-Haus.

Absoluter Saisonhöhepunkt war die Reise nach London Richmond im Juni auf Einladung des Richmond Community Choir. Neben gemeinsamen Unternehmungen, Besichtigungen der geschichtsträchtigen Umgebung und gemütlichen Begegnungsabenden wurde das Konzert beider Chöre zum Höhepunkt der Reise. Vor ausverkauftem

Saal gaben die Chöre Kostproben ihres Repertoires, bevor sie sich zur gemeinsamen Interpretation eines Chores aus dem »Deutschen Requiem« von Johannes Brahms in einer Fassung für Chor und Bläserensemble zusammenfanden.

Ereignisreich wird auch die Konzertsaison 2017/18. Erste Höhepunkte sind die traditionellen Adventskonzerte, die in diesem Jahr unter dem Motto »Gloria – festliche Musik zum Advent« stehen. Mit einem Konzert Mitte Dezember in der Versöhnungskirche Leipzig-Gohlis wird die Reihe von Konzerten mit Leipziger Schulchören weitergeführt. Diesmal musiziert der Lehrerchor mit Chor und Orchester der Freien Waldorfschule Leipzig.

»BUNTE CHORWELT CHEMNITZ« MIT SPANNENDEM KONZERT

von Carsten Walther, MBC

Einen kleinen, spannenden Einblick in die Chemnitzer Chor-Szene gab im Juni die »Bunte Chorwelt Chemnitz« knapp hundert Besuchern im Neuen Saal der Städtischen Musikschule.

Mit der Chemnitzer Singflut (Leitung Werner Haas), dem Gebärdenschor Monael & Friends und dem Ensemble Musica Chemnitz (Leitung Wolfgang

Richter) stellten sich drei Mitgliedschöre des Musikbundes Chemnitz vor. Dabei waren der Junge Chor Chemnitz sowie das Junge Vokalensemble Chemnitz der Städtischen Musikschule unter Leitung von Peter Kubisch. Das Repertoire der Chöre unterschied sich deutlich, was das 90-minütige Konzert sehr spannend machte.

Zwischen der Städtischen Musikschule und dem Musikbund Chemnitz

gibt es seit längerem enge Kontakte. Chormitglieder nehmen Gesangsunterricht und unterstützen Chorprojekte der Musikschule. Beim Flashmob »Freude schöner Götterfunken« zum Europatag sangen mehrere Chöre des Musikbundes mit. Im Gegenzug treten der Kinderchor und Instrumentalisten der Musikschule bei Konzerten des Musikbundes Chemnitz auf.

www.musikbund-chemnitz.de



Der Paul-Fleming-Chor während seines Auftritts.

Foto: H. Wiesner

PAUL-FLEMING-CHOR LUD CHÖRE NACH WECHSELBURG EIN

45. Park- und Basilikasingen bestätigte Richard Wagners These
von Tobias Loß, WSCV

„Das älteste, echteste und schönste Organ der Musik, das Organ, dem unsere Musik allein ihr Dasein verdankt, ist die menschliche Stimme.“ Das sagte Richard Wagner einmal. Das 45. Park- und Basilika-Singen im Juni im Kloster Wechselburg gab ihm Recht.

Die Chorleiterin des Paul-Fleming-Chores, Freia Benndorf, hatte für das Konzert zwei Gastchöre eingeladen, den »Harthchor« aus Zwickau (Leitung: Marco Winzer), und den Männerchor Liederkranz Zwickau 1843 (Leitung Chordirektor Nico Nebe). Letzterer war erstmals dabei.

Während die Zuhörer bei herrlichem Sommerwetter auf schattigen Bänken im Brunnenhof saßen, kamen die Chöre bei ihren Auftritten ins Schwitzen. Dennoch brachten die über 60 Sänger der Chöre ihr Liedgut mit Überzeugung, viel Gefühl und in einer klanglich guten Qualität zu Gehör. Besonderen Beifall erhielten Darbietungen mit kleinen »Einlagen« und heiterem Inhalt.

Sehr gut gefielen die Eigenarrangements des Zwickauer Männerchores, der intonationssauber zu überzeugen wusste. Er gehört eindeutig zu den besten Männerchören Sachsens.

Für den zweiten Konzertteil wechselten Chöre in die Basilika. Diese gab mit ihrem einzigartigen Klang der Musik einen besonderen Reiz, der das Herz bewegt. Gemeinsam mit dem Publikum verabschiedeten sich die Chöre mit dem Kanon »Dona nobis pacem«.

Im Rahmen des Konzertes wurde der langjährige Vorstandsvorsitzende des Paul-Fleming-Chores, Klaus Müller, durch den Präsidenten des WSCV, Nico Nebe, und Birgit Hennig, Vorstandsmitglied im Westsächsischen Chorverband, für 25 Jahre Singen im Chor geehrt.

Zum nächsten Park- und Basilika-Singen erwartet der Paul-Fleming-Chor am 27. Mai 2018 den Jugendchor des Eurogymnasiums Waldenburg, den Volkschor Lichtenstein und den Gemischten Chor aus Penig.

www.paul-fleming-chor-wechselburg.de

GERICHSHAINER SANGEN AUF DER IGA

ZU SEINER DIESJÄHRIGEN CHORFAHRT besuchte der Gesangsverein Germania Gerichshain e.V. zu Pfingsten die Internationale Gartenausstellung (IGA) in Berlin. Dort trat der gemischte Chor im »Koreanischen Garten« auf und ließ sich nicht vom Regen abhalten, sein Programm zu präsentieren. „Denn Singen macht Spaß, Singen tut gut, Singen macht munter und Singen macht Mut“, meint Renate Schmidt, Vereinsvorsitzende des Gesangsvereins. Zu den erlebnisreichen Tagen der Chorreise gehörten ebenfalls eine Schifffahrt auf der Spree, der Besuch des Fernsehturmes und gemütliche Abende, in denen so manches bekannte »Berlin«-Lied angestimmt wurde. Natürlich nutzte der Chor auch die Gelegenheit, über die IGA zu bummeln. Zu einem Höhepunkt für den Gesangsverein wurde der Besuch der »Zillestube« im Berliner Nikolaierviertel, wo man auch das Programm »Vater Zille mittenmang« erlebte, in das kurzerhand auch zwei Geburtstagskinder des Chores integriert wurden. Inzwischen hat der Chor wieder seine Proben aufgenommen und bereitet sich auf die bevorstehenden Auftritte und Adventskonzerte vor. (red.)

BERICHTIGUNG

In der Ausgabe 2/2017 zeigt das Foto auf Seite 21 leider nicht den Kammerchor Ton-ART, sondern den Chemnitzer Liederkreis. Wir bedauern diese falsche Zuordnung.

Ihre Redaktion.

Anzeige

Peppige Chorkleidung
chor-fashion.de

Schals • Umhänge
Blusen • Hemden
Krawatten • Fliegen
Ansteckblumen
Schmuck • Accessoires

Fon 06128-75519
info@jaromusic.de

LIEDER UND LOKOMOTIVEN

Beim 10. Liederpark sprang in Chemnitz wieder der Funke zum Publikum über
von Carsten Walther, MBC

Wenn Chöre singend mit der Parkeisenbahn Chemnitz durch den Küchwald fahren, ist es wieder Zeit für den »Liederpark«. Zum diesjährigen »10. Liederpark« sangen im Juni der Hutholz-Chor Chemnitz, der Chemnitzer Liederkreis, die Augustusburger Choryfeen und das Ensemble Musica Chemnitz.

Seit 2007 laden die Parkeisenbahn Chemnitz und der Musikbund Chemnitz zum Singen an der Naturbühne am Bahnhof Küchwaldwiese ein.

Vier bis sechs Chöre stellen in jeweils 30 Minuten ihre Titel vor. Ein bis zwei Lieder werden mit dem Publikum gesungen. Danach fahren die Chöre kostenfrei mit der Parkeisenbahn. Bisher haben alle Chöre in den offenen Eisenbahnwagen weiter gesungen.

Das Publikum sind zufällig vorbeikommende Besucher – meist Familien – und die Sängerinnen und Sänger der Chöre, die gerade nicht auftreten. Die Texte der Mitsingtitel werden vor dem



Der Liederpark in Chemnitz animiert auch zum Mitsingen.

Foto: Carsten Walther

»Liederpark« gemeldet. Die Liedtexte werden zum Veranstaltungstag dann vom Team der Parkeisenbahn an das Publikum verteilt.

Die Chöre haben im »Liederpark« einen interessanten Auftrittsort. Es zeigt sich, dass das gemeinsame Singen dem Bedürfnis vieler Menschen entgegen kommt.

Die im Publikum mitsingenden Chorsänger animieren zudem die »Gelegenheitssänger« und geben ihnen zugleich Sicherheit für das gemeinsame Singen. Die Zusammenarbeit des Musikbundes Chemnitz mit der Parkeisenbahn Chemnitz hilft, den »Liederpark« zu bewerben.

www.musikbund-chemnitz.de

LEIPZIGER REISTEN NACH LICHTENWALDE

von Cornelia Matejko, LCV

Erstmalig beteiligte sich der Kammerchor Leipziger Volkssingakademie e. V. am Sängertreffen im Juni in Lichtenwalde. Dem Chor ging es mit der Teilnahme vor allem darum, mit anderen Chören in Kontakt zu kommen. Der Kammerchor selbst stellte sich zweimal dem Publikum des Sängertreffens vor. In den jeweils 15-minütigen Auftritten zeigte der Chor einen kleinen Querschnitt des aktuellen Programms.

In diesem finden sich neben schwungvollen Madrigalen und Volksliedern auch ruhigere Titel wie »Ubi caritas« von Ola Gjeilo und »Il bianco e dolce cigno« von Jacob Arcadelt. Leider konnte der Leipziger Chor aus Zeitgründen nur die Chöre hören, die mit am gleichen Auftrittsort des gut organisierten Sängertreffens sangen. Insgesamt gab es vier Auftrittsorte im Park um das Barockschloss Lichtenau und den Konzertpavillon. Der Kammerchor Leipziger Volkssingakademie e. V. kann sich vorstellen, wieder einmal in Lichtenwalde dabei zu sein.

www.leipziger-volkssing-akademie.de



Der Kammerchor Leipziger Volkssingakademie präsentierte sich erstmals beim Sängertreffen in Lichtenwalde.

Foto: Volkmar Fiß

SINGEN FÜR GROSSES KINO

Der Landesjugendchor Sachsen probte im KiEZ Grünheide für zwei Großprojekte

von Paul Michael Friedrich, LJC

Das letzte Augustwochenende verbrachten die Sängerinnen und Sänger des Landesjugendchores (LJC) bei herrlichem Spätsommerwetter im idyllisch gelegenen KiEZ Grünheide im Vogtland. Im Zentrum der Probenarbeit standen zwei Großprojekte.

Im Oktober reist der Chor nach Griechenland, um dort in einer Gegend mit dem malerischen Namen Hellenikon Idyllon ein verlängertes Probenwochenende zu verleben. Gemeinsam mit einem renommierten griechischen Partnerchor, dem »Choir of the National Technical University Athens«, wird ein Programm auf die Beine gestellt werden, welches bei Konzerten in Patras und Egio zur Aufführung kommt.

Ronny Kienert, Bindeglied zwischen Chor und Sächsischem Chorverband, kam extra noch in Grünheide vorbei, um mit Ron-Dirk Entleutner über den Planungsstand zu sprechen.

Neben dieser Konzertreise wirft bereits ein weiterer Höhepunkt seinen Schatten voraus: Im November wird im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts mit weiteren Chor- und Orchesterensembles, die ebenfalls unter Ron-Dirk Entleutners Leitung stehen, Giuseppe Verdis »Requiem« in der Thomaskirche Leipzig zu hören sein.



Proben im Kinosaal für großes Konzert-»Kino« in Griechenland und Leipzig.

Foto: Michael Friedrich

Die Proben dafür waren zahlreich und intensiv. Verdis Requiem geht aber gut ins Ohr. Erstaunlich ist, wie die knapp 40 Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Landesjugendchores an so einem Probenwochenende Musik mit jeder Menge Zaubermomenten erklingen lassen. Denn zwischen An- und Abreise bleibt nur wenig Zeit.

Entscheidend dafür ist sicherlich, die Gemeinschaft, zu der sich der Landesjugendchor zusammengefunden hat. Man kennt sich, teilweise seit Chor-

gründung. Man weiß, was man bisher gemeinsam erreicht hat, was man schaffen kann und will.

Im Notfall gibt Chorleiter Ron-Dirk Entleutner einen leichten Schubs in die Richtung, in die es gehen soll. Am Sonntagnachmittag eines Probenwochenendes jedenfalls ist allen im Chor klar: Vor ihnen liegt was Großes. Das ist die harte Vorbereitung wert.

www.landesjugendchor-sachsen.de

CHORLEITER KÖNNEN HOSPITIEREN

Dem Landesjugendchorleiter über die Schulter schauen

Bei den Projektwochenenden des Landesjugendchores Sachsen bietet sich für Chorleiter/innen des Sächsischen Chorverbandes die Möglichkeit zu hospitieren. Es ist möglich, dem künstlerischen Leiter Ron-Dirk Entleutner »über die Schulter« zu schauen und sich die eine oder andere Anregung für die Arbeit mit dem eigenen Chor mitzunehmen.

Der nächste Termin zum Hospitieren bei den Proben des Landesjugendchores ist vom 24. - 26. November 2017 in Leipzig.

Interessenten melden sich bitte bei der Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes per E-Mail unter geschaeftsstelle@s-cv.de oder telefonisch unter 037206-880143. Nach der Anmeldung erhalten Sie weitere Informationen über den Ablauf der Proben.

LANDESJUGENDCHOR GASTIERT IN DER THOMASKIRCHE LEIPZIG

IM KONZERT ZU ERLEBEN ist der Landesjugendchor gemeinsam mit dem Jugendsinfonieorchester Leipzig und amici musicae am Samstag, den 25. November 2017, 20.00 Uhr in der Thomaskirche zu Leipzig. Das Konzert wird geleitet von Ron-Dirk Entleutner.

www.entleutner.com



Mit ihren T-Shirts bekannte sich der Stadtchor Weißwasser in Riga nicht nur zu seiner Stadt, sondern zeigte auch selbst Charakter.

Foto: Wolfgang Pohl

IHR GEHT AUF DIE BÜHNE UND HABT ETWAS ZU ERZÄHLEN

Stadtchor Weißwasser sammelte beim Chorfestival in Riga wichtige Erfahrungen
notiert von Uwe Winkler

Acht Tage voller Wettbewerbe, Gesang und Festivitäten. Der »Grand Prix of Nations & 3. European Choir Games« bescherte im Juli 156 Chören mit rund 5.000 Sängern aus 30 Ländern in Riga emotionale und unvergessliche Erlebnisse. Auch der Stadtchor Weißwasser nahm an den »European Choir Games« teil. Über ihre Eindrücke sprach »unisono« mit Kerstin Jebas, Vereinsvorsitzende des Stadtchores Weißwasser e.V., und Wolfgang Pohl.

Der Stadtchor Weißwasser machte sich zu seinem 40. Geburtstag ein besonderes Geschenk: Er reiste zu einem der größten internationalen Chortreffen seiner Art nach Riga. Wie kamen Sie auf diese Idee?

Kerstin Jebas: Angeregt, an diesem Festival teilzunehmen, hat dies Rainer Wetzorke. Er gründete einst unseren Stadtchor und leitete ihn 35 Jahre lang. Diese Chorreise in die Baltischen Staaten wurde wirklich etwas Besonderes. Eindrucksvoller hätten wir unser Jubiläum nicht feiern können.

Wie bereiteten Sie sich auf die Reise vor?

Wolfgang Pohl: Wir haben schon oft »internationale« Erfahrungen gesammelt, zuletzt auf unserer Chor- und Konzertreise durch den Westen Kanadas. Seit 25 Jahren pflegen wir Beziehungen zur »Brühler Chorvereinigung 1846 e.V.« in Nordrhein-Westfalen, nahmen an Chorprojekten des

Ostsächsischen Chorverbandes teil und organisierten Konzertreisen nach Tschechien. Uns fehlen also weder Selbstbewusstsein noch Mut, bei so einem großen internationalen Festival aufzutreten.

Kerstin Jebas: Wir haben uns letztlich für Auftritte innerhalb der im Festival ausgeschriebenen Freundschaftskonzerte und Konzerte rund um Riga entschieden. Für diese Konzerte studierten wir einen Querschnitt aus deutschem und internationalem Liedgut ein. Als Homage an die Gastgeber des Festivals hatten wir uns überlegt, ein Lied in der Landessprache zu singen. Unsere Wahl fiel auf das lettische Lied »Put vejini«. Als wir das bei unserem ersten Freundschaftskonzert aufführten, geschah etwas Außergewöhnliches: Die Leute vor uns richteten sich auf ihren Plätzen auf. Unser Chor stand auf einmal einem kräftig mitsingenden Publikum gegenüber, dem selbst der immer stärker werdende Regen nichts ausmachte. Erst da erfuhren wir, dass wir die heimliche Hymne der Letten für unseren Auftritt ausgewählt hatten. Das trieb uns den einen oder anderen Schauer über den Rücken. Das Lied wurde übrigens zum Abschluss des Festivals von allen Chören gemeinsam gesungen. Zuvor waren alle Sängerinnen und Sänger in einer eindrucksvollen Parade durch die von Menschen dicht gesäumten Straßen Riga gezogen.

Obwohl der Stadtchor Weißwasser nicht an den Wettbewerben teilnahm, haben Sie sich dennoch einer Jury gestellt. Wie lief dieses Jurysingen ab?

Wolfgang Pohl: Wir waren von der Jury an sich schon beeindruckt, der wir uns vorstellen konnten. Mit André van der Merwe, Dirigent und Komponist aus Kapstadt, Ints Teterovskis, einem Chorleiter aus Lettland, und Erland Dalen von der Universität Oslo analysierten internationale anerkannte Fachleute unsere Performance und arbeiteten noch während des Auftritts mit unserem Chor.

Kerstin Jebas: Wir hatten für dieses Jurysingen Stücke vorbereitet, die unserem Chor nicht leicht fallen und an denen wir »zu knabbern« haben. Eigentlich lief das Jurysingen anfangs wie bei Wettbewerben Zuhause ab: Wir erhielten die Möglichkeit, uns auf der großen Bühne des Kongresszentrums einzusingen. Wir lernten den Raum kennen und dessen Klang. Wir sangen schließlich unsere Lieder vor der Jury. Aber: Nach unserem Auftritt kam die Jury zu uns auf die Bühne und wertete die Lieder direkt mit uns aus. Damit haben wir nicht gerechnet. Sie arbeiteten mit uns Sängern, coachten Einzelne von uns. Sie gaben uns Tipps für unsere Ausstrahlung und Artikulation. Auf eine höfliche, zuvorkommende und lobende Weise sagten uns die Jurymitglieder, was wir tun müssen, um prä-

senter zu sein. Ein wenig ähnelte dies alles einer Chorprobe. Hinzu kam, dass Vieles von dem, was uns die Juroren mit auf den Weg gaben, unser Chorleiter ebenso stets predigt. Für mich war diese Juryarbeit interessanter als jene, die wir bislang kennengelernt hatten: Wir wurden als Sängerinnen und Sänger in die Auswertung einbezogen.

Und welche Erkenntnisse hat diese Juryarbeit für den Chor gebracht?

Kerstin Jebas: Uns als Singende wurde bewusst, dass wir in den Chorproben disziplinierter darauf hören sollten, was unser Chorleiter uns sagt. Die für mich richtungsweisenden Sätze waren: „Leute, Ihr geht auf die Bühne und Ihr habt dem Publikum etwas zu erzählen! Seid stolz auf das, was Ihr macht.“ Das gab uns bei unseren weiteren Auftritten noch mehr Selbstvertrauen. Wir haben das zuvor von der Jury Gehörte sofort umsetzen können.

Sie haben auf Ihrer Reise aber nicht nur in Riga gesungen?

Kerstin Jebas: Wir waren uns in den Vorbereitungen einig, dass wir bei unseren Zwischenstopps auf der Route zurück von Riga in Konzerten singen möchten. Doch wir merkten schnell, dass wir uns da nicht einfach auf einem Platz oder in einer Kirche aufstellen und unserer Repertoire aufführen konnten. Zudem hatten wir uns zwei katholische Kirchen herausgesucht. In denen kann man nicht einfach deutsches Volkslied zelebrieren. Also haben wir uns vor der



Direkt auf der Bühne wertete die Jury den Auftritt der Weißwasseraner aus und coachte bei dieser Gelegenheit den einen und anderen Sänger gleich mit. Foto: Wolfgang Pohl

Reise mit den dortigen Pfarreien über die Auftritte abgestimmt.

Wolfgang Pohl: Wir gestalteten eine Katholische Messe in der St. Jakobus-Konkathedrale zu Olsztyn (Allenstein) mit. Das war für uns eine bisher einzigartige konfessionsübergreifende Erfahrung. Auch ein kleines Konzert vor dem durch Johannes Paul II. 1997 geweihten Hochalter der Erzkathedrale in Gnesno (Gnesen) war besonders eindrucksvoll.

Was würden Sie anderen Chören in Vorbereitung auf eine solche Reise empfehlen?

Kerstin Jebas: Chöre, die ins Ausland reisen, sollten sich vor allem auf ihre gesangliche Vorbereitung und auf die Auswahl des Repertoires konzentrieren. Organisatorische Dinge, die die Reise selbst, den Auslandsaufenthalt und Auftritte betreffen, sollten sie einem auf Chorfahrten spezialisierten Reisebüro übergeben. Ansonsten ist man als Chorgemeinschaft sehr schnell überfordert.

www.stadtchor-wsw.de

CHEMNITZ LÄDT EIN ZUM VIERTEN »TRAUMKONZERT«

von Carsten Walther, MBC

Der Gebärdenchor »Monael & Friends« wird am 6. November beim »4. Traumkonzert« in der Stadthalle Chemnitz verschiedene Titel mitgebärden, so die Ballettsuite »Der Feuervogel« von Igor Strawinsky. Das wird eine große Herausforderung, da passend zur Musik mit Gebärden eine Geschichte erzählt wird. »Monael & Friends« tritt zudem mit eigenen Stücken auf.

Gemeinsam mit Mitgliedern der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz stehen der Chor »Kaleidoskop« mit

sehbehinderten und blinden Sängern und Rollstuhlfahrerinnen, ORFFEus – der Chor der Janusz-Korczak-Förderschule, die Rock AG, Musikensemble der Schule am Stadtpark, Behindertenhilfe Limbach-Oberfrohna, »Motus«, eine integrative Band mit dem Jazzgitarristen Joe Sachse, die Cello- und Gitarrenkinder der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte, Förderzentrum Chemnitz und Judith Lefebvre, Sängerin in Musicals wie HAIR und Aida, auf der Bühne.

Das »Traumkonzert« führt alle zwei Jahre Menschen mit und ohne Behin-

derung zusammen. Gemeinsam mit Musikern der Robert-Schumann-Philharmonie gestalten Künstler mit und ohne Behinderung einen unvergesslichen, emotional sehr beeindruckenden Abend. Das Motto des Konzerts lautet: »Man muss Liedtexte nicht lesen, Noten, Instrumente nicht sehen oder anfassen und auch Rhythmus nicht hören können, um traumhaft zu musizieren.«

Initiiert wurde das »Traumkonzert« 2011 von Petra Liebetrau, Behindertenbeauftragte von Chemnitz.

www.traumkonzert.de

EIN WUNSCH ERFÜLLTE SICH IN PRAG

von Christine Damm, LCV

Die Sängerinnen und Sänger des Leipziger Volkshochschulchores erfüllten sich in diesem Sommer einen lang gehegten Wunsch: Sie reisten zum Internationalen Chorfestival nach Prag. Dort waren sie einer von 22 Chören aus 12 Nationen.

Es wurden erlebnisreiche Tage mit viel Gesang. Der Auftritt in der Prager Salvatorkirche und spontane Gesänge in der Stadt brachten, wie es in einem Liedtitel heißt, »durch Singen Freude« ins Herz der Prager. Diese lauschten im Innenhof des Hradschin und waren vom »Dona nobis pacem« im berühmten Veitsdom ergriffen.

Auf einer abendlichen Schifffahrt auf der Moldau lockten die Leipziger gemeinsam mit dem gemischten Chor Tziley Menashe aus Israel und einem finnischen Männerchor andere Sängerinnen und Sänger auf das Schiffsdeck.

Schließlich stimmten alle in kaum enden wollende gemeinsame Gesänge



Der Volkshochschulchor reiste von Leipzig nach Prag.

Foto: Klaus Stötzer

von »Shalom chaverim«, »Freedom is coming« bis »Hallelujah« ein. Singen kann eben Völker verbinden.

Als Homage an die Prager hatten die Leipziger gleich zwei tschechische Titel in die Donaumetropole mitgenommen. Zwar stellte die Aussprache eine ziemliche Herausforderung für die Chor-

sängerinnen und Chorsänger dar, doch wurden sie dafür mit besonders herzlichem Beifall belohnt. Mit »What a wonderful world« und dem gemeinsamen Gesang aller Chöre wurde das Festival in der übervollen Salvatorkirche in der historischen Prager Altstadt beendet.

www.chor-leipzig.de

MEISSEN KLANG NACH DEMOKRATIE

von Sven Mücklich

Mehr als 30 Chöre und Solisten mit insgesamt 800 Mitwirkenden gestalteten am zweiten Septemberwochenende in Meißen 70 Eintrittsfreie Konzerte zum 3. Chorfestival »Meißen klingt«.

Erstmalig gab es eine Kinderbühne, auf der Meißner Kinderchöre, Musiklehrer, Liedermacher wie Gerhard Schöne und weitere Künstler auftraten. Kinderchöre aus Tschechien und Polen kamen ebenfalls zum ersten Mal nach Meißen. Auch die Mitsing-Angebote wurden wieder von den Meißnern und deren Gästen gern angenommen.

In diesem Jahr stand das Chorfestival unter dem Motto »Meißen klingt nach Demokratie«. Neben einem besonderen Konzert, dass sich dem Demokratie-Thema widmete, gab es eine Streitmusik mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Martin Dulig



Extra für das Meißener Chorfestival schuf Amir Shpilman einen »DemocraCycle«.

Foto: Sven Mücklich

(SPD) und dem Landtagsvizepräsidenten Horst Wehner (Die Linke). Zum Abschluss bildeten die Chöre auf dem Marktplatz einen Klangkreis. Der so genannte »DemocraCycle« wurde von dem Komponisten Amir Shpilman aus Tel Aviv für das Chorfestival geschaffen.

Das nächste Chorfestival gibt es am 8. und 9. September 2018 unter dem

Motto »Meißen klingt nach Liebe, Wein und Leidenschaft«.

Das Chorfestival findet seit 2015 alljährlich am zweiten Wochenende im September statt. Es wird vom Meißener Kulturverein e. V. organisiert. Ein Kooperationspartner des Chorfestivals ist der Ostsächsische Chorverband.

www.meissener-kulturverein.de

DIE 13 WURDE ZUR GLÜCKSSZAHL

Chöre zeigten zum Federweißerfest auf Schloss Wackerbarth eine große Lust zum Singen



Mit einem gemeinsamen, wohlklingenden Chorgesang endete das 13. Chorsingen auf Schloss Wackerbarth.

Fotos: Doc Winkler

Es wurde ein wunderschöner Sonn(en)tag. Zum 13. Mal lud der Ostsächsische Chorverband (OSCV) zum Chorsingen zum Federweißerfest auf Schloss Wackerbarth. Die 13 wurde zur Glückszahl.

Zwar trübte die eine und andere dunkle Wolke ab und an den Himmel, nicht aber die Stimmung vor und hinter dem Schloss. Der OSCV hatte in diesem Jahr zudem eine besonders glückliche Hand bei der Auswahl der Chöre. Mit Camerata Cantorum e.V., Chortissimo Dresden e.V. und dem Vokalwerk Dresden erlebten die gut 2000 Wackerbarth-Gäste auf den Weinbergtraversen vor dem Schloss und rund um die Wasserspiele im Schlosspark Chorgesang vom Feinsten.

Vortrefflich unterhielten zudem die anderen Chöre das Publikum, die in unterschiedlichen Stilrichtungen eine große Bandbreite des Chorgesangs zu Gehör brachten. „Auch die Auswahl der ein- und mehrstimmigen Stücke, die die Chöre gemeinsam gesungen haben, war gelungen. Das gemeinsame Singen der Chöre klang diesmal richtig gut“, dankte OSCV-Präsident Andreas Hauße den Chören. Sie waren in diesem Jahr besonders gut vorbereitet nach Wackerbarth gekommen: „Ein solches Chorfest steht und fällt mit den Chören, die auftreten. Unsere Chöre hatten merklich große Lust zu singen.“

(red./U.W.)



Chorfeste wie auf Wackerbarth sind für die Außendarstellung der Chöre und für die Chorverbände äußerst wichtig. In diesem Jahr schauten sowohl der Präsident des Sächsischen Landtages, Dr. Matthias Rößler, als auch der Landtagsvizepräsident und Präsident des Sächsischen Chorverbandes, Horst Wehner, in Wackerbarth vorbei und erlebten ein stimmungs- volle Fluidum des Chorsingens.



Vor einem großen Spiegel im Gymnastikraum einer Chemnitzer Sporthalle proben die Mitglieder des Gebärdenchores »Monael & Friends«.

Foto: Doc Winkler

WIR SINGEN MIT UNSEREN HÄNDEN

Zu Gast bei einer Probe des Chemnitzer Gebärdenchores »Monael & Friends«

von Uwe Winkler

Der Chor beginnt zu singen. Doch zu hören ist aus den Mündern der Sängerinnen und Sänger nichts. Stattdessen formen ihre Hände Zeichen in die Luft. Die Musik dazu kommt vom Band.

Jeder kann singen! Musikpädagogen motivieren Gesangseleven gern mit dieser Weisheit und fügen bekräftigend hinzu: Die Stimme ist das tollste Instrument, das wir besitzen! Als ich »Monael & Friends« zu einer Probe im Gymnastikraum der Sporthalle der Diesterweg-Oberschule in Chemnitz besuche, bekommen diese Sätze eine ganz neue Bedeutung. Um zu singen, muss man hören können. Gehörlose aber können nichts hören. Wie also singen sie? „Wir singen mit unseren Händen“, sagt Michael Krtschil und lächelt meine Skepsis weg. Michael und seine Lebensgefährtin Simone Müller leiten »Monael & Friends«. Beide sind gehörlos. Den Namen des Chores haben sie aus ihren Vornamen zusammengesetzt.

Zum Chor gehören derzeit zehn Mitglieder. Nicht alle sind gehörlos oder hörgeschädigt. Carsten Walther zum Beispiel ist ein Hörender. Ihn interessierte diese Art des Singens so sehr, dass er begann, die Gebärdensprache zu erlernen. Inzwischen gebärdet er selbst im Chor mit, genauso wie die Hörenden Madeleine Braumann, Heike Böhm und Sarah Grimm.

Michael stimmt das »Lied der Deutschen« an. „Die prägnanten Aussagen dieses Textes lassen sich sehr gut in die Ge-

bärdensprache übersetzen“, lässt er mich wissen. Die Welt der Gehörlosen ist eine andere Welt als die der Hörenden.

Die Gebärdensprache hat ihre eigene Grammatik. Der Text kann nicht wortwörtlich in die Sprache der Gebärden übertragen werden. Vielmehr wird der Inhalt jedes Textes, jedes Liedes visualisiert. Immer wieder diskutieren die Mitglieder, tauschen sich gestenreich aus, wie sie das Lied am besten dem Publikum rüber bringen. Der hörende Betrachter sieht fasziniert zu, »hört« sich mit den Augen in diese andere Welt hinein. Obwohl ich die einzelnen Gebärden nicht verstehe, spüre ich die Energie, mit der die Mitglieder des Gebärdenchores sich ihre Lieder erarbeiten. Das Lied soll von der Bühne herab hörendes wie hörgeschädigtes Publikum emotional erreichen. Bald sind die »Gesangsrollen« verteilt. Jetzt geht es an den Rhythmus. Über ihren Körper nehmen die Gehörlosen natürlich die Schwingungen der eingespielten Musik auf, setzen sie für sich um. Den Rhythmus der Worte aber spüren sie vor allem, in dem sie die in Gebärdensprache übersetzten Textelemente öfters wiederholen. Mir wird klar, dass »Monael & Friends« nicht von ungefähr in einem Gymnastikraum mit einem großen Wandspiegel proben. Immer kontrolliert die Gruppe ihren Gesang in einem riesigen Ballettspiegel. Mit den Bewegungen ihrer Hände, ihrer Mimik und ihren Gesten erzählen sie den Inhalt des Liedes. „Gehörlose Sänger müssen sich intensiv mit den Liedtexten beschäftigen, um sie für das

Michael Krtschil (Mitte) studiert mit Heike Böhm und Carsten Walther die Gebärden für das »Lied der Deutschen« ein. Damit das Lied beim Publikum »ankommt«, müssen Mimik und Gestik ein Gesamtbild beim »Zuhörer« entstehen lassen.

Fotos: Doc Winkler



Publikum umzusetzen“, meint Michael. Oft werden die Original-Videos mit Untertiteln genutzt, um sich den Inhalt des Liedes zu erschließen und sich in die Stimmung des Liedes zu versetzen. Geübt werden die Titel zuhause, bei Proben aufgenommene Videos helfen dabei. Damit das Lied gut »klingt«, muss der Liedtext dem Publikum in poetischen, schön aussehenden und raumgreifenden Gesten zufliegen. „Wir drücken uns aus, ohne unsere Stimmen zu nutzen. Dazu müssen Mimik und Gestik harmonieren. So lassen wir im Kopf unserer Zuschauer ein Gesamtbild entstehen.“

Seit 2009 gibt es den Chemnitzer Gebärdenchor. Er ist einer von vier Gebärdenchören, die es in Sachsen gibt, und der einzige seiner Art im Sächsischen Chorverband. Während ihrer Ausbildung am Berufsbildungswerk für Sprach- und Hörgeschädigte in Leipzig besuchten Simone und Michael den

dortigen Gebärdenchor. Nach ein paar Jahren trafen sie sich in Chemnitz wieder. In der »Stadt der Moderne« fehlte ihnen ein solcher Chor. Also initiierten sie selbst einen.

Als Verein wollen »Monael & Friends« dazu beitragen, Brücken zwischen Hörgeschädigten und Hörenden zu bauen, Akzeptanz und Toleranz zu schaffen, in dem sie Hörenden die Welt der Gehörlosen öffnen und erklären. Wie selbstverständlich der Umgang zwischen Gehörlosen und Hörenden sein kann, erlebe ich auf der Chorprobe ganz nebenbei. Während die »Großen« sich intensiv ihren Liedtexten widmen, wuselt der Nachwuchs der Chormitglieder um die Beine der Eltern. Die Kleinen verständigen sich mit und ohne Gebärdensprache – als wäre es das Selbstverständlichste der Welt.

www.monael-and-friends.de



»Monael« – so wird der Name des Chores in Gebärdensprache übersetzt.

WAS ES NICHT GIBT, MÜSSEN WIR GRÜNDEN

Gemischte Chor Pulsnitz wollte mehr als nur »bierselig« singen

von Gaby Kirfe, OSCV



Der Gemischte Chor Pulsnitz auf dem Schwedenstein, dem Hausberg der Gemeinde Steina bei Pulsnitz.

Foto: Gaby Kirfe

„Was es nicht gibt, müssen wir gründen!“ Mit diesen Worten begab sich Lutz Göpner Ende 2000 auf die Suche nach Sangesfreunden in Pulsnitz und Umgebung. Mit acht Sängern und dem ehemaligen Kruzianer Matthias Kotte begannen die Übungsstunden. Es kamen immer neue Interessenten hinzu. Bald waren sich die mehr als 20 Sänger einig, mehr als ein »bierseliges Singen« zu wollen.

Erstmals trat der Gemischte Chor Pulsnitz mit einem Weihnachtsprogramm im Dezember 2001 in der Schlossklinik in Pulsnitz auf. Seit September 2002 ist man im Vereinsregister eingetragen. 13 Sängerinnen und Sänger von damals sind heute noch aktiv im Chor.

Seit April 2003 ist der Chor Mitglied im Ostsächsischen Chorverband. Auftritte führten die Choristen inzwischen zum Bergsingen am Schwarzenberg bei Elstra und zu Pfingstkonzerten im Seifersdorfer Tal. Es gab ein Konzert mit dem Chor der polnischen Partnerstadt Złororyja, einen Auftritt mit dem Ural Kosaken Chor sowie Konzerte zum 20. »Tag der Sachsen«

in Kamenz, zum Stadtfest in Dresden, zum Oppacher Parksingen und zu Advents- und Weihnachtskonzerten.

2008 wagte sich der Gemischte Chor Pulsnitz erstmals an ein Open-Air-Konzert im Schlosspark Pulsnitz. In diesem Jahr lud der Chor zum zehnten Mal zum Open-Air-Konzert in die Pulsnitzer Kleingartenanlage »Am Russengrab« ein. Mit dabei waren diesmal der Winzerchor Meißen und der Chor des Gymnasiums Großröhrsdorf »subitoforte«.

Als 2006 der »Deutsche Liederweg« rund um den Pulsnitzer Ortsteil Oberlichtenau eröffnete wurde, sang der Chor ebenso mit wie zum 10jährigen Jubiläum 2016. Im September reiste der Gemischte Chor Pulsnitz ins brandenburgische Rehfeld, wo es ebenfalls einen Liederweg gibt. Gemeinsam mit dem »Rehfelder Sängerkreis e.V.« feierte man dort dessen Jubiläum.

Mit 3300 Stimmen erzielte der Gemischte Chor Pulsnitz e.V. den 2. Platz beim Wettbewerb »Verein des Jahres 2014« in der Kategorie Kultur, Region Dresden. Die Ehrung löste im Chor verständlicherweise große Freude aus.

Am öffentlichen Singen zum Weltflüchtlingstag 2016 auf dem Dresdner

Theaterplatz setzte eine Delegation des Chores gemeinsam mit anderen Chören unter dem Motto »Viele Stimmen - Ein Klang« ein Zeichen für mehr Menschlichkeit.

Seit 2009 wird die Chorarbeit mit einem mehrtägigen Workshop intensiviert. 2017 fuhren die Pulsnitzer erstmals dazu in das KiEZ nach Seiffenhennersdorf.

Auf dem »Sängertag« des Ostsächsischen Chorverbandes e.V. 2017 im Plenarsaal des Sächsischen Landtages wurde Kristina Schäfer, Vorstandsmitglied des Gemischten Chores Pulsnitz, in die Revisionskommission des Ostsächsischen Chorverbandes gewählt.

Seit 2010 beteiligt sich der Gemischte Chor Pulsnitz am »Tag des offenen Chores«, berichtet über seine künstlerische wie auch Vereinsarbeit und hat über diese Proben schon einige neue Mitglieder gewinnen können.

Der Chor ist heute mit etwa 40 Sängerinnen und Sängern stabil besetzt. Lutz Göpner hat mit seiner Idee »Was es nicht gibt, müssen wir gründen...« dafür den Grundstein gelegt.

www.chor-pulsnitz.de

THONKUNST LÄDT ZUM »SOUL PICKNICK«

von Jana Hellem, LCV

Seine zweite CD hat das inklusive Vokalensemble Thonkunst eingesungen. »Soul Picknick« entstand in der Kirche St. Gangolf in Kohren-Sahlis.

Für die Aufnahmen mietete sich das Ensemble eine Woche in die nahegelegene Heimvolkshochschule ein. Jede freie Minute wurde an den Stücken gefeilt. In fünf Tagen entstanden mehr als 400 Aufnahmen, die anschließend in mühevoller Kleinarbeit bearbeitet wurden. Das Ergebnis sind zwölf Stücke aus den Bereichen Jazz, Pop und Soul.

Seit neun Jahren gibt es das inklusive Vokalensemble Thonkunst der Diakonie am Thonberg in Leipzig. Die Diakonie am Thonberg ist eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Die Chorarbeit mit Thonkunst ist eine arbeitsbegleitende Maßnahme in der Diakonie. Die neun Ensemblemitglieder mit und ohne Behinderung proben zwei Mal wöchentlich und beschäftigen sich dabei mit mehrstimmiger A-cappella-Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Stilrichtungen.

Über die Jahre hat sich das Ensemble stetig weiterentwickelt und gewann die Gunst des Publikums. Der Chor tritt bei



Auf dem CD-Cover posiert Thonkunst beim Picknick.

Foto: Repro Cover

Tagungen, Preisverleihungen und anderen Veranstaltungen in und um Leipzig auf, u. a. bei Veranstaltungen des Berufsbildungswerkes Leipzig. Ein Höhepunkt für das Ensemble war die Teilnahme am 22. Gewandhaussingen sächsischer Chöre 2016. Im Frühjahr eröffnete das Ensemble die Mitgliederversammlung des Leipziger Chorverbandes musikalisch. Außerhalb Leipzigs trat Thonkunst u. a. bei einem Symposium in Künzelsau sowie im Kleisthaus Berlin auf. 2014 erhielt Thonkunst den Förderpreis »InTakt« der Miriam-Stiftung Dortmund. Dieser wird jährlich an inklusive Ensembles und Musikgruppen vergeben. Die erste CD »Das Leben, die Liebe, der Glaube« war 2012 erschienen.

www.thonkunst.de

CHORLEITER GESUCHT

DER STADTCHOR ZITTAU SUCHT AB JANUAR 2018 eine neue Chorleiterin / einen neuen Chorleiter. Der Gemischte Chor mit 40 Sängerinnen und Sänger besteht seit über 30 Jahren. Zum Repertoire gehören deutsches Volksliedgut, auch in moderner Fassung, klassische Werke verschiedener Epochen und sakrale Chorsätze. Gegenüber moderner Chormusik ist der Chor aufgeschlossen. Die Chorproben finden jeden Montag 19.30 Uhr statt. Ein Probenraum, Klavier und umfangreicher Notenfundus stehen zur Verfügung. Interessenten wenden sich bitte an:

Brita Stern, Telefon 03586/404841, E-Mail: brist@web.de

DIE CHORGEMEINSCHAFT »LÜTZELTAL« FRANKENBERG sucht eine Chorleiterin / einen Chorleiter. Der Frauenchor hat 19 Sängerinnen. Diese proben mittwochs von 17 Uhr bis 18.30 Uhr in der Sächsischen Walzengravur GmbH Frankenberg, Badstrasse 9.

Interessenten wenden sich an:

Annelore Börner, Vorsitzende der Chorgemeinschaft, Händelstr. 16, 09669 Frankenberg, Telefon 037206 70355

Gospel-Workshop mit Abschlusskonzert

Erstmals sollen auch Instrumente den Gesang begleiten



Der Großröhrsdorfer Gospelchor lädt zum Workshop.

Foto: Maik Wittke

Zum 8. Gospelworkshop lädt der Gospelchor Großröhrsdorf e.V. vom 17. bis 19. November Chor-Neugierige, Zuerst-Mal-im-Leben-auf-einer-Bühne-Singende, Musikenthusiasten und alte Chorhasen nach Großröhrsdorf ein. Erstmals sollen Teilnehmer, die ein Instrument spielen, den Gesang begleiten. Während des Workshops werden Lieder einstudiert, die am 19. November zum Abschlusskonzert in der Stadtkirche Großröhrsdorf erklingen sollen.

Interessierte Chöre können sich über die Homepage des Chores oder per E-Mail (mail@gospel-chor.com) unter Angabe des Namens und der Telefonnummer anmelden. Wer im Workshop und beim Konzert den Chor instrumental begleiten möchte, soll dies angeben. Mitglieder des Chorverbandes können sich bis zum 10. November 2017 für den Workshop anmelden. Der Eintritt zum Konzert ist frei, Beginn ist am 19. November, 16 Uhr.

www.gospel-chor.com/workshop-2017

FAKTEN, FAKTEN, FAKTEN

Einige Tipps zum Schreiben für »unisono« und für die Lokalpresse

von Uwe Winkler

Auch in dieser Ausgabe werden Chöre, die ihre eingesendeten Beiträge gelesen haben, feststellen: »So haben wir das aber nicht geschrieben.« Unter welchen Gesichtspunkten Redaktionen Texte bearbeiten, möchte ich Ihnen nachfolgend erläutern. Es sind zugleich Tipps, die Sie für Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit nutzen können. Dabei ist es egal, ob Sie einen Bericht für »unisono« oder eine Pressemitteilung für Ihr lokales Morgenblatt schreiben.

Thema und Absicht

Worüber berichten Sie als Chöre und Vereine vor allem? In den Zuschriften, die uns erreichen, stehen vor allem Chorkonzerte, -reisen und jubiläen im Mittelpunkt. Meist sind diese Zuschriften in Berichtsform gehalten. Und nicht selten wird chronologisch abgearbeitet, was zu diesem Ereignis geschehen ist. Ein wenig folgen diese Zuschriften dem, was wir einst im Schulaufsatz gelernt haben. »Wir brauchen Fakten, Fakten, Fakten!«, sagte einst der Chefredakteur eines Wochenmagazins in einem Werbespot. Da ist einiges dran. Aber noch wichtiger beim Schreiben eines Berichtes für eine Zeitung oder einer Pressemitteilung ist dies: Überlegen Sie sich zunächst, welches Thema Sie der Redaktion und damit dem Leser vermitteln wollen. Unserer Redaktion schreiben Chöre vornehmlich für die Rubriken »Aus den Chören«, in »Chor-Projekte« und »Chor-Jubiläen«. Für die letztgenannten zwei Rubriken ist das Thema dabei schon umrissen. In der Rubrik »Aus den Chören« ist die Bandbreite schon größer. Mal geht es um ein Konzert, mal um eine Chorreise, dann wieder um einen geselligen Abend. Die entscheidende Frage zum Thema ist: Worüber will ich schreiben? Beachten sollten Sie hier bereits, dass Sie sich auf **ein** Thema konzentrieren. Oftmals erreichen uns Beiträge, bei denen wir mehrere Themen erkennen – und keines vom Autor wirklich verfolgt wird, sondern »von allem ein wenig« berichtet wird. Gut und gern würden sich aus solchen Zuschriften Themen für mehrere Beiträge ergeben.

Um dies zu vermeiden hilft, sich zu überlegen, was Sie beim Leser erreichen wollen. Welche Absicht verfolgen Sie? Klar, alle Chöre schreiben darüber, dass sie ein famoses Konzert geboten haben, dass das Publikum begeistert war, dass die Chorreise allen im Chor gefallen hat ... Doch, was können die Chöre aus Ihrem Beitrag für die eigene Chor- und Vereinsarbeit mitnehmen? Jeder Leser will nach dem Lesen etwas schlauer sein als zuvor. Er möchte einen Nutzen davon haben, seine Zeit mit dem Lesen Ihres Beitrages verbracht zu haben. Erkennt er diesen Nutzen nicht, dann blättert er weiter. Ihr Beitrag bleibt ungelesen.

Für diese Ausgabe berichtete beispielsweise der Stadtchor Weißwasser, dass er zum internationalen Chorfestival nach Riga reiste. Auch dieser Bericht war verfasst wie viele ande-

re auch. Fast minutiös erzählte der Autor, was zwischen der Abfahrt an einem strahlend schönen Morgen bis zur Wiederkehr nach Weißwasser geschah.

Das Thema des Beitrags konzentrierte sich zwar auf die Reise nach Riga. Doch was wollte der Autor den Lesern wirklich mitteilen? Nahezu beiläufig und allgemein gehalten teilte der Autor mit, dass der Chor in Riga von einer Jury begutachtet wurde. Für den Chor sei das »sehr kurzweilig und hilfreich, aufbauend und richtungsweisend« gewesen, bemerkte der Autor fast nebenbei. An anderer Stelle berichtete er, dass der Chor auf seiner Rückreise Konzerte gegeben habe – und dabei wichtige Erfahrungen sammelte.

Für unsere Redaktion waren diese beiden Stellen im Text Anlass, Thema und Absicht des Beitrages neu zu formulieren. Gemeinsam mit dem Chor haben wir ein Interview erarbeitet, in dem wir schon die Teilnahme am Festival in Riga zum Thema machten. Die Absicht war aber, unseren Lesern zu vermitteln, welche Erfahrungen die Weißwasseraner auf ihrer Reise gesammelt haben. Allgemeine Formulierungen wie jene zur Jurysitzung haben wir hinterfragt. Als journalistisches Genre haben wir statt den Bericht das Interview gewählt. Sie lesen es auf Seite 22.

Der Aufbau des Berichts

Berichte, die uns erreichen, haben in der Regel folgende Struktur. Sie beginnen mit der Mitteilung des Ereignisses: »Am ... fand ... in ... unser Auftritt ... im ... statt.« Danach wird der Verlauf geschildert: »Unser Chor sang zuerst das Stück ..., dann sangen wir ... und zuletzt sangen wir ...« Es folgen Einschübe wie »Unser Chorleiter hat lange mit uns geübt ... Er ist ein erfahrener Dirigent ... Er war sehr mit uns zufrieden ...« Zum Schluss wird resümiert: »Es war wieder einmal ein tolles Konzert (eine tolle Reise). ... Unser Publikum war wieder begeistert./Unsere Chormitglieder werden noch lange an diese Chorreise zurückdenken ... Unser Publikum spendete sehr viel Applaus./Wir danken allen Unterstützern ...«

Journalistisches Schreiben für eine Zeitschrift oder Zeitung muss indes neugierig machen. Sehen Sie sich dazu beim Schreiben eines Beitrages oder einer Pressemitteilung zuerst als Berichterstatter. Dieser versucht stets, aus der Sicht seiner Leser herauszufinden, was diesen interessieren könnte. Für die interne Vereinschronik ist der vorher beschriebene Aufbau des Beitrages sicherlich eine schöne Sache. Hier lesen Chormitglieder einen Beitrag, in dem sie das Erlebte mit dem Autor teilen. Bei einer Zeitung oder Pressemitteilung indes gibt es diese nachvollziehbare Gemeinsamkeit nicht. Als Autor müssen Sie sich hier die sogenannten W-Fragen stellen: **Was** – ist interessant, was wird gemacht, was geschieht? **Wer** – macht was, wer ist interessant, hat etwas Besonderes? **Warum** – macht jemand etwas? **Wie** –

wird es gemacht? **Wann** – geschieht etwas? **Wo** – geschieht etwas? **Wieso** – wird es so gemacht? Das, was vermeintlich den Leser besonders interessiert, rückt beim Schreiben eines Beitrages für ein journalistisches Medium an die Spitze. Es ist die Grundaussage des Beitrages, der sich danach alle weiteren Fakten wie an einem Faden anschließen müssen. Dies geschieht in der Regel nach deren Wichtigkeit. Für den Redakteur hat dies zwei Vorteile: Er erkennt den »Nachrichtenwert« des Berichtes – und beim Redigieren des Beitrages kann er den Beitrag vom Ende des Textes her kürzen, ohne dem Nachrichtenwert Ihres Textes die interessanten Details zu nehmen. Ein solcher Aufbau hilft Ihnen beim Schreiben zudem, am Thema dran zu bleiben und an Ihrer Absicht festzuhalten.

Die Verständlichkeit

Sie wissen: In der Kürze liegt die Würze. Das gilt nicht nur für die Textlängen, sondern ebenso für den Satzbau. Bleiben wir bei den Textlängen. Hierzu gibt es noch eine Weisheit: Das Schwierigste am Schreiben des Textes ist das Kürzen! Trotz aller Mühen ziehen wir uns beim Redigieren den Unmut der Autoren zu. Denn stets kürzen wir nach Meinung des Autors gerade das Wichtigste. Doch abgesehen von der oben beschriebenen Bewertung Thema, Absicht und Nachrichtenwert, eine Zeitungsseite lässt nun einmal nur eine bestimmte Anzahl von Wörtern und Buchstaben zu. Selbst im uferlos scrollbaren Worldwideweb hat sich herausgestellt, dass lange nicht immer lesbare Texte sind. Twittern Sie die Kernaussage Ihres Textes doch einmal in 140 Buchstaben. Wenn Ihnen das gelingt, dann haben Sie den Inhalt Ihres Beitrages auf den Punkt gebracht. Ganz nebenbei: Sie können aus diesem Kurztext dann gleich die Überschrift für Ihren Beitrag formulieren. Denn in dieser sollte immer die Hauptaussage Ihres Textes den Leser neugierig machen und anreizen, den nachfolgenden Text zu lesen.

Oft ziehen inhaltsleere Formulierungen und Allgemeinplätze den Text unnötig in die Länge. Sätze wie »Erste Station unserer Reise war ... eine Schifffahrt auf der Spree, um Altes und Neues in Berlin vom Wasser aus kennen zu lernen ...« oder »Das knapp zweistündige Programm begeisterte Zuhörer und Chorsänger gleichermaßen durch die Vielfältigkeit der vorgetragenen Titel und die gelungene Mischung der verschiedenen Chöre.« sagen dem Leser nichts. Schilderungen wie »Der kühle Wein floss durch die trockenen Kehlen und schäumender Gerstensaft löschte den Durst von Sängern und Gästen gleichermaßen.« hinterlässt beim Leser bestenfalls nur das Bedauern darüber, dass Sie ihn nicht eingeladen haben. Vermeiden Sie in Ihren Texten Aussagen, die der unbeteiligte Leser nicht nachvollziehen kann. Werden Sie konkret! Lassen Sie ein Chormitglied erzählen, was dieses auf der Bühne empfunden hat, lassen Sie einen Zuhörer sagen, warum ihn Ihr Konzert begeisterte. Zitate machen Ihren Bericht authentisch. Erklären Sie, WIE sich Ihr Chor auf das Konzert vorbereitet hat, statt zu schreiben: »Die Sängerinnen haben sich langfristig und intensiv auf das Konzert vorbereitet.«

Bleiben Sie in allem verständlich. Ein verständlicher Satz hat zwischen 15 und 25 Worten. Vermeiden Sie also literarische Schachtelsätze. Bauen Sie Ihre Sätze einfach auf und formulieren Sie aktiv. Nutzen Sie Verben, um zu erzählen. Die Sätze werden sich logisch aneinanderreihen.

Unsere Redaktion jedenfalls freut sich auf Ihre Themen, die andere Chöre interessieren, auf Ihre Erfahrungen, die andere Chöre nutzen können, auf Personen, die Interessantes tun und in »unisono« vorgestellt werden sollen, auf Themenhinweise, die die Redaktion bearbeiten soll, und auf Projekte, die andere begeistern.

Hinweise: Zum Info-Tag für Chorvorstände am 28. Oktober erhalten Sie Tipps für das Schreiben einer Pressemitteilung.

43. SÄCHSISCHES CHORLEITERSEMINAR MELDEN SIE SICH SCHON JETZT AN!

Vom 11. bis 16. Februar 2018 findet in Freiberg das 43. Sächsische Chorleiterseminar statt.

Folgende Kurse werden dabei angeboten:

Grundkurs – Leitung: Berit Walther

Aufbaukurs – Leitung: Nico Nebe

Leistungskurs – Leitung: Peter Kubisch

Kinderchor – Leitung: Sabine Bauer

Geistliche Chormusik – LKMD Markus Leidenberger

Das Chorleiterseminar richtet sich an Chorleiter, Musiklehrer, Kirchenmusiker, Studenten und Schüler, aber auch an interessierte Sängerinnen und Sänger in den Chören.

Der Kurs »Geistliche Chormusik« wird in Kooperation mit dem Kirchenchorwerk Sachsen veranstaltet. Thematisch wird 2018 in diesem Kurs erstmals ein Schwerpunkt gesetzt: Die Kursliteratur besteht aus fünfstimmigen Motetten Heinrich Schütz' »Geistliche Musik 1648«.

Der Sächsische Chorverband veranstaltet das Sächsische Chorleiterseminar in Kooperation mit dem Sächsischen Bildungsinstitut.

Das Seminar gilt somit als Fortbildungsmaßnahme für Lehrerinnen und Lehrer im Freistaat Sachsen.

Das Chorleiterseminar ist im Fortbildungskatalog unter der Nummer SBI07765 veröffentlicht und online einsehbar.

Ausführliche Informationen zu den Kursen und den Anmeldemodalitäten finden Sie im Internet auf der Homepage des Sächsischen Chorverbandes: www.s-cv.de

CHORDIREKTOR – ZWEI UNTERSCHIEDLICHE TITEL

Im Leserauftrag nachgefragt – aufgeschrieben von Uwe Winkler



In der Ausgabe 02/2017 »unisono« berichteten wir in der Rubrik »Verbandsleben« über die Verleihung des Titels eines »Chordirektors FDB« durch den Fachverband Deutscher Berufschorleiter (FDB) an Gernot Jerxen. Stefan Jacob, 1. Vorsitzender Bergfinken Dresden e. V., bat die »unisono«-Redaktion um Aufklärung, worin sich der »Chordirektor FDB« vom »Chordirektor BDC« des Bundesverbandes Deutscher Chorverbände e.V. (BDC) unterscheidet.

Auf den »Chordirektor (FDB)« des Fachverbandes Deutscher Berufschorleiter war auch Niklas Dörr, Generalsekretär der Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände e.V., durch die »unisono«-Veröffentlichung aufmerksam geworden. Er sieht den wesentlichen Unterschied zwischen den beiden Titeln darin, dass der »Chordirektor BDC« den Chorleitern für hervorragende künstlerische Leistungen auf Antrag zuerkannt wird. „Vorausgesetzt wird dabei, dass der Chorleiter auf eine herausragende künstlerische Tätigkeit mit regelmäßigen öffentlichen Aufführungen verweisen kann. Das muss dieser für mindestens zehn Jahre nachweisen“, erklärte Niklas Dörr.

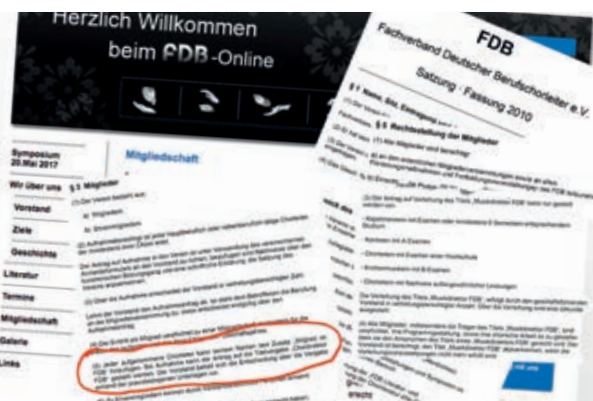
Der Verleihung des Titels geht ein Prüfungsverfahren voraus. Dieses ist verbunden mit einem Gutachterkonzert. Nach erfolgreichem Verlauf verleiht die Prüfungskommission dem Bewerber ein Zertifikat in Form einer Urkunde. Er ist damit berechtigt in den Titel „Chordirektor BDC“ im Namen zu führen.

„Dieser Titel ist als Leistungs-Zertifikat zu sehen und versteht sich nicht als eine Ehrenausszeichnung“, betont Niklas Dörr.

1969 wurde der Titel von den Chorverbänden, die der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände e.V. (ADC) angehörten, eingeführt. Er war als Auszeichnung für überdurchschnittliche künstlerische Leistungen in der Chorarbeit gedacht und mit entsprechenden Prüfungskriterien verbunden, die der Chorleiter bis heute erfüllen muss. Das Zertifikat ist eine an der Praxis orientierte Ergänzung oder Alternative zu Diplomen und anderen Abschlüssen musikalischer Aus- und Fortbildung.

Mit dem Titel werden heute herausragende praktische Leistungen ausgezeichnet, die Chordirigenten vor Ort bei der Leitung von Chören und bei der Gestaltung von Chorkonzerten erbringen. Das wird auch in den Prüfungskriterien berücksichtigt, die im Vergleich zu den Anfangsjahren der Vergabe inzwischen mit strengeren Maßstäben versehen und der wachsenden Vielfalt chormusikalischer Stile angeglichen wurden. Durchschnittlich drei Mal pro Jahr wird der Titel nur vergeben.

„Die Chorleiter, die den Titel »Chordirektor BDC« tragen, stehen für die große Zahl der Chorleiter, denen es gelingt, Menschen zum gemeinsamen Singen und zu anspruchsvoller Chorarbeit zu motivieren, oft dazu unter schwierigen Umständen“, so der Generalsekretär der Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände e.V.



Im Fachverband Deutscher Berufschorleiter werden Chorleiter bei Eintritt in den Verband in drei Qualitätsstufen eingeordnet. Die Mitglieder des Fachverbandes sind entweder »Chorleiter FDB«, »Chordirektor FDB« oder »Musikdirektor FDB«. Über die Einstufung wird anhand der dem Verband zur Verfügung gestellten Unterlagen entschieden. Fixierte Regularien zur Vergabe des Titels eines »Chordirektors FDB« gibt es nicht. Rund 450 Mitglieder gehören dem Verband an. Diese sind ausschließlich haupt- und nebenberuflich tätige freie Chorleiter.

Mitglieder, die den Titel »Musikdirektor FDB« als höchste Qualitätsstufe erwerben möchten, müssen eine kontinuierliche Tätigkeit als Dirigent und eine herausragende Konzerttätigkeit nachweisen. Diesen Titel können laut Satzung Kapellmeister mit Examen oder mit mindestens sechs Semestern eines entsprechenden Studiums diesen Titel erhalten, Kantoren mit A-Examen, Chorleiter mit einem Examen einer Hochschule, Kirchenmusiker mit B-Examen und Chorleiter mit außergewöhnlichen Leistungen.

Regionale Vertreter des Fachverbandes Deutscher Berufschorleiter beurteilen den Antragsteller. Ein Konzert wird nur begutachtet, wenn eine Entscheidung strittig ist. Im Fachverband gibt es etwa 200 Musikdirektoren.

Der FDB bietet seinen Mitgliedern Weiterbildungen an. Er kooperiert mit Chorverbänden in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und mit dem Mitteldeutschen Sängerbund.

KONZERTE DER CHÖRE UND REGIONALVERBÄNDE

OKTOBER

01.10.

17.00 Uhr, Schulze-Delitzsch-FC,
Schulze-Delitzsch-MC, Schenkenberger Kirche
17.00 Uhr, Döllnitztalchor Mügeln / Thümm-
litzwaldchor, Erntedankfest, Kirche Mügeln
20.00 Uhr, Philharmonie Leipzig, Tribute Show
Simon & Garfunkel, Stadtparkhalle Bretten

03.10.

14.00 Uhr, FC Kitzscher, MC Eula, Tag der
Deutschen Einheit, Kirche St. Marien Borna
19.30 Uhr, Philharmonie Leipzig, Tribute Show
Simon & Garfunkel, Kupfersaal Leipzig

07.10.

19.30 Uhr, Volkschor Taucha, Chorkonzert,
Grundschule am Park Taucha

08.10.

15.30 Uhr, Pegauer Elster-Chor, Chorkonzert
»Herbstliche Weisen«, Krankenhaus Zwenkau
16.30 Uhr, Chorgemeinschaft Engelsdorf,
Chorkonzert, Kirche Zweenfurth

10.10.

14.30 Uhr, Frauenchor »Singlust« Leipzig,
Seniorenbüro Alt-West, Leipzig-Lindenau

14.10.

15.30 Uhr, Denkmalchor Leipzig, »Von guten
Mächten treu und still umgeben«, Kloster
Huysburg
16.00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, »Von guten
Mächten treu und still umgeben«,
Benediktinerkloster Huysburg

15.10.

11.00 Uhr, Chor Großpösna, »Pfad der Lieder-
musik«, Waldspaziergang, Oberholz Großpösna
11.00 Uhr, Chorgemeinschaft Gutenberg,
Jahrestag der Völkerschlacht,
Völkerschlachtendenkmal Leipzig
14.30 Uhr, Germania Gerichshain,
Geiseltalseekirche in Mücheln
15.00 Uhr, Denkmalchor Leipzig,
»Von guten Mächten treu und still umgeben«,
Völkerschlachtendenkmal Leipzig

20.10.

19.00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Chorkonzert,
Reha-Klinik Bad Dübener

21.10.

19.00 Uhr, Leipzig Gospel Choir, Gospelkon-
zert, Kirche Schkeuditz-Dölzig

27.10.

17.00 Uhr, cantus verus, Chorkonzert,
Kirche Dölzig b. Leipzig

28.10.

15.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor, Chorkonzert
zum »Froschgeburtsfest«, Froschkönig Profen
17.00 Uhr, MGVL Langenbernsdorf, »Weißes
Roß« Langenbernsdorf, »Ein Dorf singt«
– Konzert mit der Vogtland-Philharmonie
Reichenbach, Solisten und dem Projektchor

29.10.

14.30 Uhr, Crazy Generation Chor, Burg
Gnandstein
17.00 Uhr, MGVL Langenbernsdorf, »Weißes
Roß« Langenbernsdorf, »Ein Dorf singt«
– Konzert mit der Vogtland-Philharmonie
Reichenbach, Solisten und dem Projektchor

30.10.

19.00 Uhr, Männerchor Bad Lausick,
Chorkonzert, Medianklinik Bad Lausick

31.10.

16.00 und 19.00 Uhr, Hochschulchor Zwickau,

Neue Welt Zwickau, »Luther in Zwigg«, Spek-
takel zum Reformationsfest

16.00 Uhr, T. Voices, »Voll verluthert«,
Kloster Buch

17.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Mittel-
deutsches Kammerorchester, Felix Mendels-
sohn-Bartholdy: Paulus, Thomaskirche Leipzig
19.30 Uhr, Philharmonie Leipzig, Felix Men-
delssohn-Bartholdy: Reformations-Sinfonie,
Kupfersaal Leipzig
19.30 Uhr, Ensemble TonART, Kammerchor
vocHALES. »Lobpreis – Lobgesang«,
Peterskirche Leipzig

NOVEMBER

06.11.

19.00 Uhr, Gebärdenchor u.a.,
Traumkonzert Stadthalle Chemnitz

19.11.

19.00 Uhr, Männerchor Bad Lausick,
Chorkonzert, Medianklinik Bad Lausick

26.11.

10.30 Uhr, Bergfinken Dresden/Bergstei-
gerchor Sebnitz, Totenehrung, Hohe Liebe
16.00 Uhr, Gospelchor Großröhrsdorf,
Abschlusskonzert 8. Gospelworkshop,
Stadtkirche Großröhrsdorf

DEZEMBER

02.12.

10.30 Uhr, Chor der Volkshochschule,
Männerchor Leipzig-Nord, Volkschor Taucha,
Slawia, Weihnachtsliedermatinée,
Martin-Luther-Kirche Markkleeberg
14.00 Uhr, Singschule Leipzig (Kinderchor),
Auftritt auf Leipziger Weihnachtsmarkt,
Markt Leipzig

14.30 Uhr, Singschule Leipzig (gemischter
Chor), Leipziger Weihnachtsmarkt,
Markt Leipzig

15.00 Uhr, Chor Großpösna,
Weihnachtsliedersingen auf dem
Wichtelmarkt, Rittergut Großpösna
15.00 Uhr, Frauenchor Kitzscher,
Weihnachtskonzert, Rathausaal Kitzscher
15.30 Uhr, Blema-Chor »Gerhard Hirsch« Aue,
Kulturhaus Aue, Weihnachtskonzert

16.00 Uhr, Chorgemeinschaft Scharnhorst
Großlehna, Seniorenheim »Im Park«
Markranstädt

16.00 Uhr, Camerata Cantorum Dresden,
Adventskonzert, Diakonissenhauskirche
Dresdenc

17.00 Uhr, ShowChor Dresden, Lovely voice
und Band, »Sing in winter«, Laurentiuskirche
Zwenkau

17.00 Uhr, Gemischter Chor Röcknitz,
Musikalische Andacht zum Advent, Kirche
Doberschütz

17.00 Uhr, Chorgemeinschaft Engelsdorf,
Chorkonzert, Kirche Sommerfeld
17.00 Uhr, Volkschor Taucha, Adventssingen,
St.-Moritz-Kirche Taucha

03.12.

10.00 Uhr, Leipzig Gospel Choir, Mitwirkung
im Gospelsongdienst,
Baptistengemeinde Leipzig
10.00 Uhr, Schulze-Delitzsch-Männerchor,
Adventskonzert, Seniorenheim Beerendorf
10.30 Uhr, Männerchor Bad Lausick,
Wohnheim »Am Schwanenteich« Bad Lausick

14.00 Uhr, Chor Arion Glesien,
Adventskonzert, Kirche Schenkenberg
14.30 Uhr, Singekreis Zwickau,
Lukaskirche Zwickau, Adventskonzert
15.00 Uhr, Männerchor Liederkrantz Zwickau,
Neue Welt Zwickau, Mitwirkung bei
»Weihnachten in der Hutz'n Stub«
15.00 Uhr, Döllnitztalchor Mügeln / Thümm-
litzwaldchor, Kirche Grimma-Hohnstädt
15.00 Uhr, Schulze-Delitzsch-Männerchor
»Arion 1885«, Weihnachtskonzert,
Rathaus Delitzsch

15.00 Uhr, Chor Großpösna, Adventskonzert,
Bürger- und Vereinshaus Großpösna
(Spiegelsaal)

15.00 Uhr, Wurzner Frauenchor,
Weihnachtskonzert, Kirche Großschepa

16.00 Uhr, Gesangsgruppe Grimma,
Adventskonzert, Kirche Köhra

16.00 Uhr, Chor Arion Glesien,
Schulze-Delitzsch-FC, Adventssingen

auf dem Flughafen Leipzig

16.00 Uhr, Chorgemeinschaft Engelsdorf,
Chorkonzert, Städtisches Altenpflegeheim
Plagwitz

17.00 Uhr, T. Voices, Konzert zur Weihnachts-
zeit, Friedenskirche Leipzig-Gohlis

17.00 Uhr, Gemischter Chor Röcknitz, Musika-
lische Andacht zum Advent, Kirche Röcknitz

17.00 Uhr, Germania Gerichshain, Traditionel-
les Adventskonzert, Kirche zu Machern

05.12.

14.30 Uhr, Frauenchor »Singlust« Leipzig,
Seniorenbüro Alt-West, Leipzig-Lindenau

06.12.

16.00 Uhr, Chorgemeinschaft Gutenberg,
Adventskonzert, Pfliegewohnstift Gohlis
16.00 Uhr, Modern Voices Leipzig, Weih-
nachtskonzert, Magdalenenkirche Oelzschau
18.00 Uhr, Blema-Chor »Gerhard Hirsch« Aue,
Trinitatiskirche Zwönitz, Weihnachtskonzert

07.12.

19.00 Uhr, Kammerchor Leipziger Volkssin-
gakademie, Bürgerverein Messemagistrale
Leipzig

08.12.

15.00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Weihnachtli-
edersingen, Weihnachtsmarkt Eilenburg
15.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor, Chorkonzert
zur »Froschweihnacht«, Froschkönig Profen

17.00 Uhr, Stadtchor Zittau, Weihnachts-
konzert, Rathaus Zittau, Bürgersaal

19.00 Uhr, Chorgemeinschaft Scharnhorst
Großlehna, Weihnachtskonzert,
Kirche Schladebach

19.00 Uhr, Bergfinken Dresden,
Weihnachtskonzert, Annenkirche Dresden

19.00 Uhr, CG Scharnhorst Großlehna,
Weihnachtskonzert, Kirche Schladebach

SchowChor L.E., »Hausflursingen«,
Leipziger Treppenhäuser

09.12.

10.30 Uhr, Schulze-Delitzsch-Frauenchor,
Adventssingen, Seniorenheim am Pfortenplatz
Delitzsch

11.00 Uhr, CHORisma, Advents- und Weih-
nachtskonzert, Gewandhaus zu Leipzig

14.00 Uhr, Männerchor Bad Lausick,
Weihnachtsliedersingen, Weihnachtsmarkt
Bad Lausick

14.30 Uhr, Bergfinken Dresden,
Weihnachtskonzert, Annenkirche Dresden
15.00 Uhr, Chor Arion Glesien,
Adventskonzert, Altenpflegeheim Schkeuditz
15.00 Uhr, Harthchor Zwenkau,
Adventskonzert, St. Nicolaikirche Zschortau
15.30 Uhr, Chorgemeinschaft Engelsdorf,
Städtisches Altenpflegeheim Kleinschocher
16.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor,
Weihnachtskonzert, Kirche Wiederau
16.00 Uhr, Chorgemeinschaft Scharnhorst
Großlehna, Schlosskirche Altranstädt
16.00 Uhr, Modern Voices Leipzig,
Weihnachtskonzert in der
Magdalenenkirche Oelzschau
16.00 Uhr, CG Scharnhorst Großlehna,
Weihnachtskonzert, Kirche Altranstädt
16.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor,
Weihnachtskonzert, Kirche Wiederau
17.00 Uhr, Stadtchor Zittau, Weihnachts-
konzert, Rathaus Zittau, Bürgersaal
17.00 Uhr, Singschule Leipzig,
Weihnachtskonzert, Evangelisch
Reformierte Kirche zu Leipzig
17.30 Uhr, Bergfinken Dresden,
Weihnachtskonzert, Annenkirche Dresden
19.00 Uhr, Leipzig Gospel Choir,
Weihnachtskonzert, Kirche Böhlitz-Ehrenberg
10.12.
10.00 Uhr, Männerchor Bad Lausick, Advents-
konzert, Seniorenheim am Stadtpark Geithain
15.00 Uhr, Denkmalchor, »Hodie Christus
natus est«, Völkerschlachtdenkmal Leipzig
15.00 Uhr, Chor Arion Glesien, Adventskon-
zert, Seniorenheim Amalie Leipzig
15.00 Uhr, Wurzner Frauenchor, Weihnachts-
konzert, Kulturhaus »Schweizergarten«
Wurzen
15.00 Uhr, Stadtchor Zittau, Weihnachts-
konzert, Rathaus Zittau, Bürgersaal
15.30 Uhr, Pegauer Elster-Chor,
Weihnachtskonzert, Krankenhaus Zwenkau
16.00 Uhr, CHORisma, Advents- und Weih-
nachtskonzert, Versöhnungskirche
Leipzig-Gohlis
16.00 Uhr, Chorgemeinschaft Gutenberg, Ad-
ventskonzert, Kirche St. Laurentius Leutzsch
17.00 Uhr, Singkreis Zwickau, Kirche
Königswalde, Chorkonzert
17.00 Uhr, Gemischter Chor Räpitz,
Weihnachtskonzert, Kirche in Brandis
17.00 Uhr, Chorgemeinschaft Engelsdorf,
Weihnachtskonzert, Kirche Engelsdorf
17.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Chor der
Volkshochschule Leipzig, Gewandhaus Leipzig
17.30 Uhr, Chor Arion Glesien, Adventskon-
zert, Evangelische Kirche Glesien
19.30 Uhr, Kammerchor Leipziger
Volkssingakademie, Chorkonzert,
Altes Rathaus zu Leipzig
12.12.
18.00 Uhr, Chor Arion Glesien,
Glühweinsingen, Leipziger Weihnachtsmarkt
13.12.
15.00 Uhr, Chor Arion Glesien,
Adventskonzert, Seniorenheim Kölsa
19.30 Uhr, Markkleeberger Vocalisten,
Adventskonzert, Helios-Park-Klinikum Leipzig
14.12.
15.00 Uhr, Chor Arion Glesien,
Adventskonzert, Seniorenheim Kölsa

16.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor,
Weihnachtskonzert, Alloheim Zwenkau
15.12.
14.30 Uhr, Chor Großpösna, Adventskonzert,
Seniorenresidenz Großpösna
19.00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Chorkonzert,
Reha-Klinik Bad Dübau
19.00 Uhr, Leipziger Lehrerchor,
Chor/Orchester Waldorfschule,
Versöhnungskirche Leipzig-Gohlis
16.12.
14.00 Uhr, Döllnitztalchor Mügeln /
Thümlitzwaldchor, Weihnachtskonzert,
Kirche Sorntzig
15.00 Uhr, Schwanenschloß-Kinder- und
Jugendchor Zwickau, Christuskirche
Zwickau-Planitz, Weihnachtskonzert
15.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord,
Weihnachtskonzert, Lukaskirche Leipzig
15.00 Uhr, Denkmalchor, »Hodie Christus
natus est«, Völkerschlachtdenkmal Leipzig
15.00 Uhr, Modern Voices Leipzig, Weih-
nachtskonzert, Alte Handelsbörse Leipzig
15.30 Uhr, Schulze-Delitzsch-Frauenchor,
Adventssingen, Seniorenheim Beerendorf
15.30 Uhr, Crazy Generation Chor, Kinderad-
ventskonzert, Kirche Sommerfeld
17.00 Uhr, Döllnitztalchor Mügeln / Thümm-
litzwaldchor, Weihnachtskonzert, Kirche
Mügeln
17.00 Uhr, Männerchor Liederkrantz Zwickau,
Bürgersaal im Rathaus Zwickau, Weihnachts-
konzert
17.00 Uhr, Bergfinken Dresden, Singen zur
Wintersonnenwende, Kleine Liebe
18.00 Uhr, Modern Voices Leipzig,
Weihnachtskonzert, Alte Börse Leipzig
18.00 Uhr, Crazy Generation Chor,
Adventskonzert, Kirche Sommerfeld
19.30 Uhr, Chor Blaue Schwerter Meißen,
Weihnachtskonzert, Staatliche
Porzellanmanufaktur Meißen, Schauhalle
17.12.
14.30 Uhr, Volkschor Stollberg, Marienkirche
Stollberg, Weihnachtskonzert
15.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor, Städtisches
Altenpflegeheim »Goldener Herbst« Leipzig
15.00 Uhr, Schulze-Delitzsch-FC, Schulze-De-
litzsch-MC, Kath. Kirche St. Marien Delitzsch
15.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Weih-
nachtskonzert, Gohliser Schlösschen Leipzig
15.00 Uhr, Schloßchor Hohenprießnitz, Weih-
nachtskonzert, Kirche Hohenprießnitz
15.00 Uhr, Polizeichor Leipzig, Weihnachts-
konzert, Konvent St. Albert, Wahren
16.00 Uhr, Männerchor Neukirchen/Pl.,
Kirche St. Martin Neukirchen, Adventssingen
16.00 Uhr, Chor Arion Glesien,
Adventskonzert, Kirche Radefeld
16.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor,
Adventskonzert, Kirche St. Laurentius Pegau
16.00 Uhr, Harthchor Zwenkau,
Adventskonzert, Laurentiuskirche Zwenkau
16.00 Uhr, CG Scharnhorst Großlehna,
Weihnachtskonzert, Kirche Großlehna
16.00 Uhr, Frauenchor Sonntagskind,
Erlöserkirche Leipzig
17.00 Uhr, Markkleeberger Vocalisten,
Adventskonzert, kath. Kirche Christus
König Böhlen

17.00 Uhr, Schulze-Delitzsch-Frauenchor,
Schulze-Delitzsch-Männerchor,
Ev. Marienkirche Delitzsch
17.00 Uhr, Gemischter Chor Räpitz,
Weihnachtskonzert, Kirche Schkeitbar
19.30 Uhr, Chor Blaue Schwerter Meißen,
Weihnachtskonzert, Staatliche
Porzellanmanufaktur Meißen, Schauhalle
18.12.
18.00 Uhr, Harthchor Zwenkau,
Weihnachtssingen, Heliosklinik Zwenkau
19.12.
19.30 Uhr, Frauenchor Reichenbach,
Kirche Neumark, Weihnachtskonzert
19.30 Uhr, Leipziger Lehrerchor,
Festsaal des Alten Rathaus Leipzig
21.12.
19.30 Uhr, Frauenchor Reichenbach, Peter und
Paul Kirche Reichenbach, Weihnachtskonzert
22.12.
15.00 Uhr, Frauenchor Kitzscher,
Weihnachtskonzert, Kirche Stockheim
19.00 Uhr, Döllnitztalchor Mügeln /
Thümlitzwaldchor, Weihnachtskonzert,
Jagdhaus Kössern
19.00 Uhr, Leipziger Lehrerchor, Adventskon-
zert, Marienkirche Leipzig-Stötteritz
23.12.
12.30 Uhr, Frauenchor Berka, Blema-Chor
»Gerhard Hirsch« Aue, Chemnitzer Lie-
derkreis, Paul-Gerhard-Kammerchor des
Augustiner-Vereins Grimma, Grünaue Chor
Leipzig, Gemischter Chor Elstertal, Frauenchor
»Singlust« Leipzig, Hutholz-Chor Chemnitz,
Frauenchor der Stadt Bischofswerda, Frauen-
chor Stadtroda, Slawia, 23. Gewandhaussin-
gen, Gewandhaus Leipzig
14.00 Uhr, Chortissimo Dresden, Slavica
Dresden, T. Voices, Zwickauer Singkreis, 23.
Gewandhaussingen, Gewandhaus Leipzig
15.00 Uhr, Paul-Fleming-Chor Wechsel-
burg, Basilika des Klosters Wechselburg,
Weihnachtskonzert
24.12.
14.00 Uhr, Weihnachtskonzert Gesangsgruppe
Grimma, Lieder zum Heiligabend, Pflegeheim
»Am Wallgraben« Grimma
14.30 Uhr, Schulze-Delitzsch-Männerchor,
Weihnachtsliedersingen,
Krankenhaus Delitzsch
17.30 Uhr, Männerchor Bad Lausick, Singen
im Gottesdienst, Kirche St. Kilian Bad Lausick
25.12.
17.00 Uhr, Philharmonie Leipzig,
Weihnachtskonzert, Kupfersaal Leipzig
26.12.
17.00 Uhr, Philharmonie Leipzig,
Weihnachtskonzert, Kupfersaal Leipzig
31.12.
17.00 Uhr, Philharmonie Leipzig,
Silvestergala, Kongresshalle Leipzig
18.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor Leipzig,
Silvesterkonzert, Schlosstheater Ballenstedt

Änderungen vorbehalten! Für die veröffentlichten
Termine und Angaben wird keine Haftung
übernommen.



alle-noten.de
Der Online-Notenversand



- > Ihr Spezialist für Chorausgaben & Gesangsnoten
- > Originalwerke und Bearbeitungen für jeden Anlass
- > Umfangreiche Auswahl an Songbüchern
- > Große Stilvielfalt von Klassik bis Rock/Pop
- > Schnelle & zuverlässige Lieferung
- > Kompetente Beratung & hervorragender Service

www.alle-noten.de/chor

Notenversand Kurt Maas GmbH & Co. KG • Eugen-Friedl-Str. 3a • 82340 Feldafing
Tel.: 08157 / 997 950 • E-Mail: info@alle-noten.de

TEKOWA CORPORATE FASHION

Krawatten – Schals – Fliegen – Hemden & Blusen

Besuchen Sie uns in unserem SHOP:
WWW.LOGOKRAWATTE.DE/SHOP



Telefon: 02153 - 95 39 900
Fax: 02153 - 95 39 901
Mail: info@logokrawatte.de
Rosental 38
41334 Nettetal

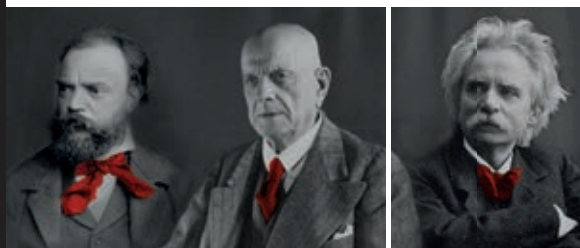
**Wir verfügen über ein
großes Lagerprogramm
– moderne Designs & Klassiker –
Hauseigene Stickerei für
individuelle Vereinseembleme
– Nachbestellungen**

UNSERE NEULINGE

ENSEMBLE NOBILES

GENUIN

Landkjenning Landerkennung
Werke von Dvořák, Grieg und Sibelius



Ensemble Nobiles

Landkjenning
mit Alexander Schmalcz
und Sung-Ah Park (Klavier)

GEN 17469
18,90 €*

**In Gottes
eigenem Land**
Bühnenmusik von Paul
Heller u.a. mit den
Sprechern Moritz Gabriel
& Gojko Mitić

(ca. 21 min.) 5,00 €*



»Ein Füllhorn an wunderbarer und größtenteils
hierzulande unbekannter Literatur, an der sich die
Männerchorlandschaft reichlich bedienen sollte.«
(Andreas Frese, Chorzeit)

Die Bühnenmusik zum Theaterstückes der Landes-
bühnen Sachsen zum Reformationsjubiläum, mit
Chören aus Radebeul, Großenhain und Sacka.

ES WEIHNACHTET BALD...

Bestellen unter www.ensemblenobiles.de/shop oder mail@ensemblenobiles.de. *zzgl. 2,50 € Versandkosten pro Bestellung.

MUSIK SPIELT HIER DIE ERSTE GEIGE!



JUGENDHERBERGEN FÜR MUSIKALISCHE GRUPPEN

Wie wichtig Musik ist, merken wir spätestens, wenn sie fehlt. Musik begleitet uns tagtäglich: Beim Sport, Lesen, Kochen, Lernen. Und noch schöner als Musik hören, ist Musik machen. Gemeinsam mit anderen eine Welt aus Tönen entstehen lassen, ist eine mitreißende Erfahrung. Die sächsischen Jugendherbergen sind wie gemacht für solch klangvolle Gemeinschaftserlebnisse – überzeugt euch selbst!

Chöre, Orchester, Bands und auch Tanzgruppen können bei uns in aller Ruhe und in ihrem eigenen Rhythmus proben, Neues probieren oder sich gar neu erfinden. Instrumente stehen zur Nutzung bereit und vielleicht bietet sich sogar die Chance, die Generalprobe vor Publikum aufzuführen. Ergänzt um ein spannendes Programm wird jede Reise zum Hit.

VIEL PLATZ FÜR GROSSE TÖNE, Z. B.:

Leipzig Region | **Jugendherberge Schloss Colditz**

3 akustisch optimierte Probenräume (37 bis 96 m²), Musikanlage/PA, Kooperation mit Landesmusikakademie (Probenräume, Tonstudio, Kammermusiksaal, diverse Instrumente, Veranstaltungstechnik)

Vogtland | **Jugendherberge Klingenthal**

Multifunktionssaal mit Panoramablick, Probenräume (46 bis 150 m²), Musikstadt und Zentrum des Instrumentenbaus (Warwick & Framus Markneukirchen, Musikinstrumentenmuseum, ...)

Erzgebirge | **Jugendherberge Sayda**

separate großzügige Mehrzweckhalle (240 m²), 5 Probenräume (20 bis 50 m²), 2 Klaviere, Gitarre, Keyboard, Akkordeon, Digitalpiano, Musikanlage/PA, Mikrofonanlage, innenliegende Bühne (24 m²)

Weitere Informationen und andere hitverdächtige Jugendherbergen finden sich auf unserer Webseite.

Ü/F inkl.
Bettwäsche
ab **21,00 €**

WIR BIETEN

- » **separate Zimmer**
für begleitende Betreuer
- » **Freiplätze**
Im Rahmen von Gruppenreisen ist der Aufenthalt von einer Person (mind. 20 Vollzahler) bzw. von zwei Personen (mind. 30 Vollzahler) frei.
- » **eigenes Arbeitszimmer**
für die Dauer des Aufenthaltes
- » **Equipment zur Ausleihe**
je nach Verfügbarkeit
- » **Freizeitmöglichkeiten**
in und an der Jugendherberge
- » **Rundum-Service**
inkl. Organisation der An- und Abreise

Telefon 0371 56153-17